

Kommunale Standortbedingungen im Fokus

Wirtschaftsstandort Kammerbezirk Dresden und Landkreis Bautzen

Ergebnisse einer Standortzufriedenheitsanalyse der Industrie- und Handelskammer Dresden und der Handwerkskammer Dresden in Kommunen mit über 10.000 Einwohnern

Frühjahr 2014



Industrie- und Handelskammer
Dresden



Handwerkskammer
Dresden

Inhalt

	Seite
Anliegen/Methodische Hinweise	1
Kammerbezirk Dresden	2
Landkreis Bautzen	6
Bautzen, Stadt	10
Bischofswerda	12
Hoyerswerda	14
Kamenz	16
Radeberg	18
Strukturkennziffern	20

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden

Langer Weg 4 | 01239 Dresden
Telefon: 0351 2802-0 | Fax: 0351 2802-280
service@dresden.ihk.de | www.dresden.ihk.de

Handwerkskammer Dresden

Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden
Telefon: 0351 4640-30 | Fax: 0351 4719188
info@hwk-dresden.de | www.hwk-dresden.de

Satz und Gestaltung: IHK Dresden

Fotos Titelseite: [www.pixelio.de/Peter Bohot](http://www.pixelio.de/Peter_Bohot) | [www.pixelio.de/Marko Greitschus](http://www.pixelio.de/Marko_Greitschus) | www.shutterstock.de

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden und der HWK Dresden (Februar/März 2014)

Ausgabe Juni 2014

Nachdruck und Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Die Qualität der Standortbedingungen für die Wirtschaft ist wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Unternehmen einer Kommune oder Region. Attraktive Standortbedingungen und ein wirtschaftsfreundliches Klima befördern die Treue zum Standort und schaffen Sicherheit bei Unternehmensplanungen. Sie sind eine wesentliche Komponente zur Verstärkung der Investitionstätigkeit und zur Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, bieten Chancen für die Neuansiedlung von Unternehmen und tragen damit zur Prosperität einer Kommune bei. Vor dem Hintergrund der Kommunalwahlen in Sachsen haben die Industrie- und Handelskammer Dresden gemeinsam mit der Handwerkskam-

mer Dresden eine Befragung zur Standortzufriedenheit bei Unternehmen im Kammerbezirk Dresden durchgeführt. Ziel der Standortzufriedenheitsanalyse ist es, den neu gewählten Vertretern der Kommunalpolitik, aber auch den Kommunalverwaltungen die Stärken und Schwächen ihrer Kommune im Standortwettbewerb aufzuzeigen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die Studie soll die Entscheidungsträger der betrachteten Städte und Gemeinden veranlassen, einerseits bestehende Standortnachteile oder -defizite auf die Agenda ihrer kommunalen Wirtschaftsförderpolitik zu setzen, andererseits aber auch mit den Vorzügen der Kommune Standortwerbung zu betreiben.

Methodische Hinweise

Die Umfrage wurde in den Monaten Februar und März 2014 bei Unternehmen in Kommunen mit über 10.000 Einwohnern (Stand 30. Juni 2013) im Kammerbezirk Dresden durchgeführt. Damit wurden neben Unternehmen der Landeshauptstadt Dresden, ausgewählte Betriebe der Städte und Gemeinden Bautzen, Bischofswerda, Hoyerswerda, Kamenz, Radeberg (Landkreis Bautzen), Görlitz, Ebersbach-Neugersdorf, Löbau, Weißwasser, Zittau (Landkreis Görlitz), Meißen, Coswig, Großenhain, Klipphausen, Radebeul, Riesa, Weinböhla (Landkreis Meißen), Pirna, Bannewitz, Dippoldiswalde, Freital, Heidenau, Neustadt, Sebnitz, Wilsdruff (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) angesprochen.

An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 1.485 Unternehmen, davon aus der Landeshauptstadt Dresden 329, dem Landkreis Bautzen 272, dem Landkreis Görlitz 264, dem Landkreis Meißen 309 und dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 311. Die Unternehmen waren zu 34 Prozent dem Dienstleistungsgewerbe, zu 23 Prozent dem Handwerk, zu 20 Prozent dem Handel, zu 14 Prozent der Industrie, zu 5 Prozent dem Gastgewerbe und zu 4 Prozent dem Verkehrsgewerbe zuzuordnen.

Von den Betrieben waren die folgenden Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Firmen und ihrer Zufriedenheit zu bewerten.

Verkehrsinfrastruktur

- Regionale und überregionale Verkehrsanbindung
- Erreichbarkeit Grenzübergänge PL/CZ
- Wirtschafts- und Tourismuswegweisung
- Verfügbarkeit von Parkplätzen/Anlieferzone

Kommunale Infrastruktur/Gewerbeflächen

- Breitbandanbindung/High-Speed-Internet (VDSL/LTE-Verfügbarkeit)
- Verfügbarkeit Gewerbeflächen/-immobilien
- Preise Gewerbeflächen/-immobilien
- Hochwasserschutz-Maßnahmen

Bildung/Arbeitsmarkt

- Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern
- Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen
- Verfügbarkeit von Auszubildenden
- Ausbildungsreife der Schulabgänger

- Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten
- Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen

Energieversorgung

- Strompreise
- Gaspreise

Kommunale Steuern und Abgaben

- Höhe der Gewerbesteuer
- Höhe der Grundsteuer
- Gebühren für Wasser/Abwasser
- Müllgebühren
- Sondernutzungsgebühren

Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltung

- Erreichbarkeit für Unternehmen
- Unternehmensbetreuung/Bestandspflege
- Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren

Weiche Standortfaktoren

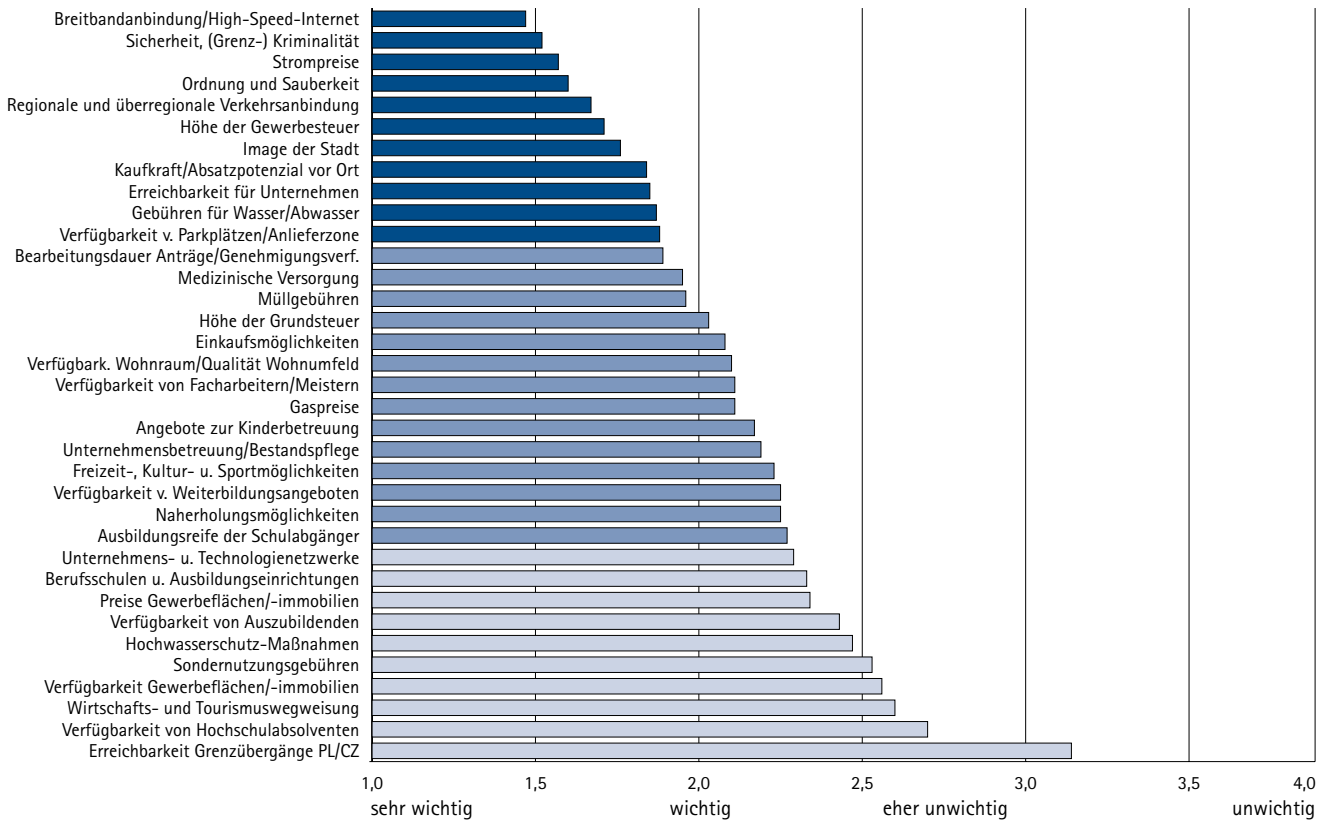
- Image der Stadt
- Sicherheit, (Grenz-) Kriminalität
- Ordnung und Sauberkeit
- Kaufkraft/Absatzpotenzial vor Ort
- Unternehmens- und Technologienetzwerke
- Medizinische Versorgung
- Verfügbarkeit von Wohnraum und Qualität des Wohnumfeldes
- Einkaufsmöglichkeiten
- Angebote zur Kinderbetreuung
- Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten
- Naherholungsmöglichkeiten

Neben diesen Kriterien wurden für die Landeshauptstadt Dresden und die Landkreise des Kammerbezirks jeweils kreisspezifische Standortfaktoren ergänzt, die lokale und regionale Schwerpunkte berücksichtigen.

Die Bedeutung eines Standortfaktors wird dabei auf einer Skala von 1 „sehr wichtig“ bis 4 „unwichtig“ bewertet und als ein Durchschnittswert berechnet.

Die Zufriedenheit mit einem Standortfaktor wird auch auf einer Skala von 1 „sehr zufrieden“ bis 4 „völlig unzufrieden“ beurteilt und ebenso als ein Durchschnittswert ausgewiesen.

Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren nach der Bedeutung

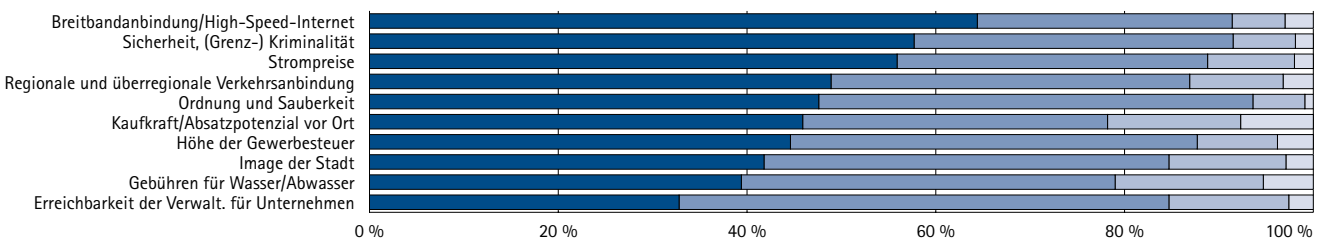


Für die Firmen im Kammerbezirk Dresden haben sowohl die infrastrukturelle Ausstattung als auch Faktoren, die die Kostenseite belasten, und weiche Standortfaktoren wie Sicherheit/Kriminalität oder Ordnung und Sauberkeit große Bedeutung. Die Breitbandanbindung bzw. die Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen steht an erster Stelle für die Unternehmen – für fast zwei Drittel der Firmen ist dieser Standortfaktor mit einem Durchschnittswert von 1,47 „sehr wichtig“. Fast ebenso wichtig ist die Sicherheit für

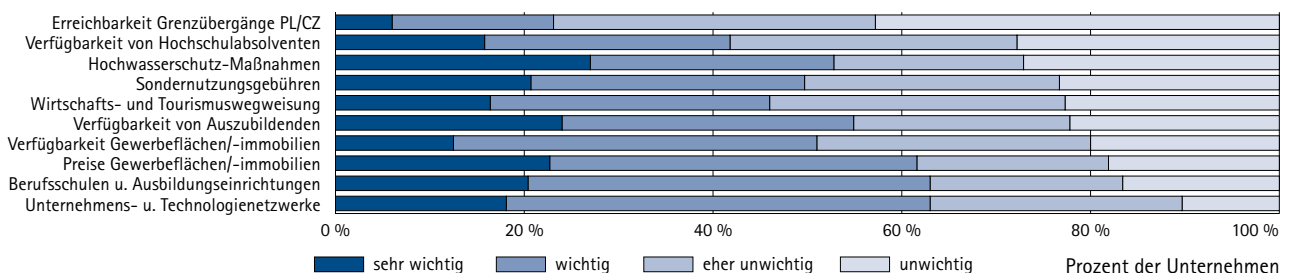
die Betriebe, für 58 Prozent ist dieser Faktor „sehr wichtig“. Die Grenzkriminalität spielt zudem nicht nur im grenznahen Raum eine wesentliche Rolle. Die Strompreise werden von 56 Prozent der Firmen als „sehr wichtig“ eingestuft, deren Entwicklung treibt die betrieblichen Kosten. Für fast die Hälfte der Firmen sind die regionale und überregionale Verkehrsanbindung, die Ordnung und Sauberkeit sowie die Möglichkeiten des lokalen Absatzes und der Kaufkraft von hoher Wichtigkeit.

Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren – Ranking nach der Bedeutung

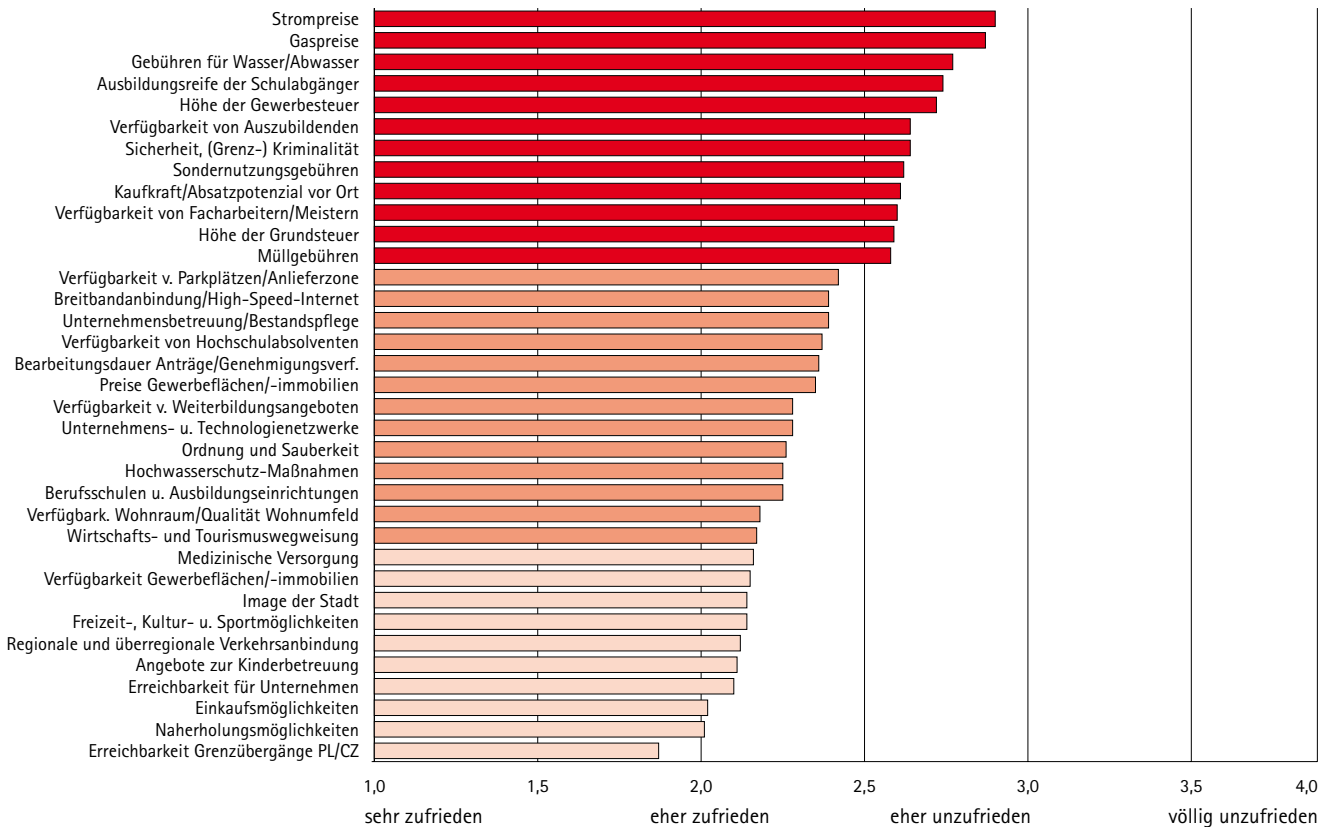
Die 10 wichtigsten Standortfaktoren ...



Die 10 weniger wichtigen Standortfaktoren ...



Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit

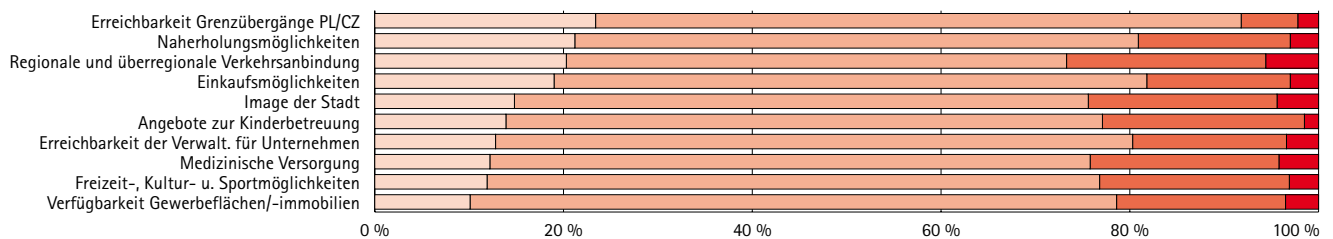


Unter den ersten zwölf Standortfaktoren, mit denen die Unternehmen unzufrieden sind, befinden sich alle sechs Kriterien, die finanzielle Aufwendungen – von Kommunalsteuern und –abgaben bis zu Energiepreisen – betreffen. Aber auch die zunehmenden Schwierigkeiten der Firmen bei der Suche nach Facharbeitern/Meistern und Auszubildenden, einschließlich der Einschätzung der Ausbildungsreife, schlagen sich in Unzufriedenheit nieder. Mit der Sicherheit bzw. (Grenz-) Kriminalität, deren Bedeutung für

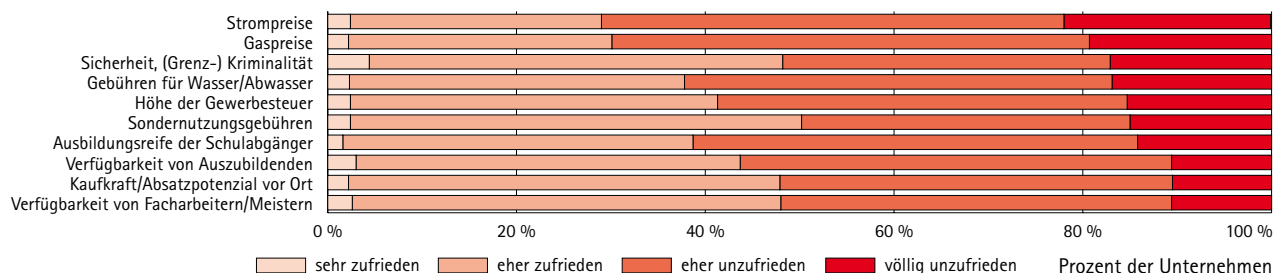
die Betriebe sehr hoch eingeschätzt wurde, sind 17 Prozent völlig unzufrieden und noch 35 Prozent eher unzufrieden. Mit der vorhandenen Kaufkraft und dem Absatzpotential in den Kommunen ist ebenfalls jede zweite Firma unzufrieden bis völlig unzufrieden. Zufriedenheit herrscht auf der anderen Seite bei einer Vielzahl von „weichen“ Standortfaktoren wie Naherholungs- oder Einkaufsmöglichkeiten, Angeboten zur Kinderbetreuung aber auch bei der Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien.

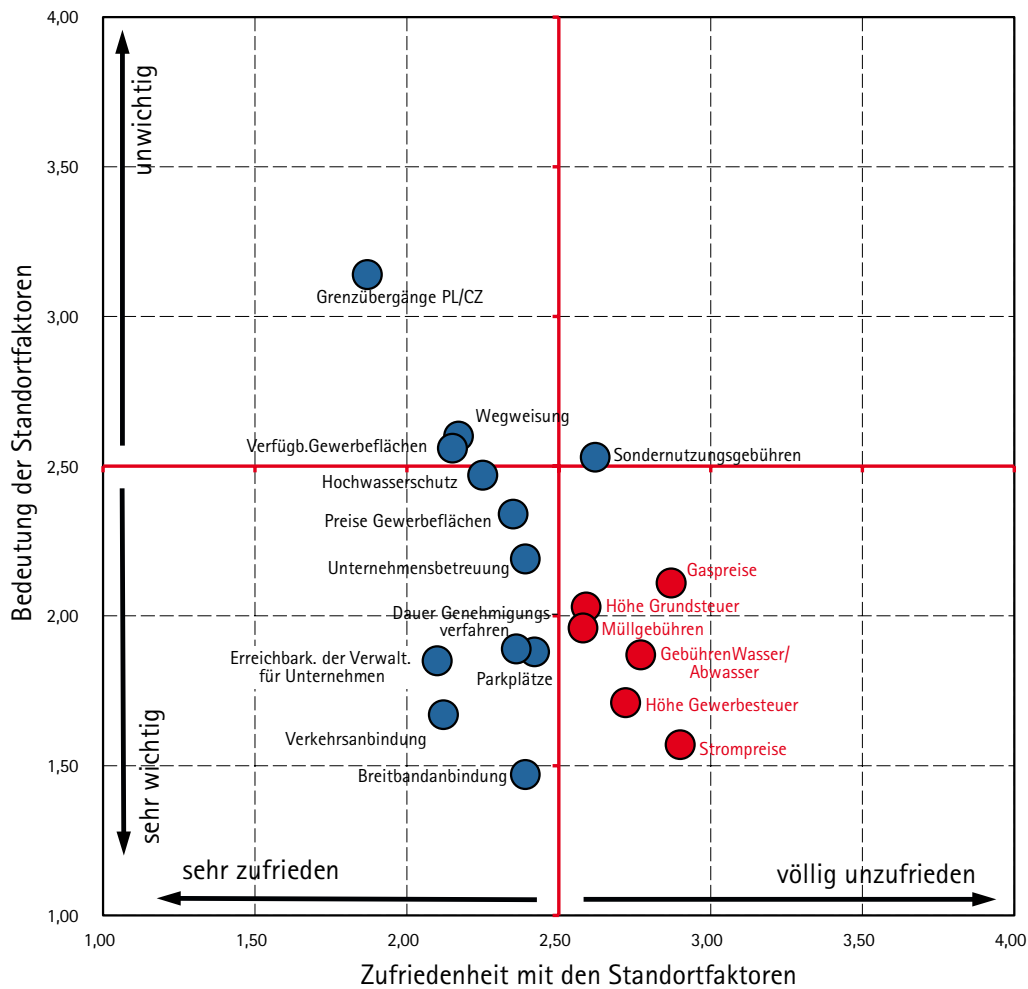
Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren – Ranking nach der Zufriedenheit

Mit diesen 10 sind die Unternehmen am zufriedensten ...



Mit diesen 10 sind die Unternehmen am unzufriedensten ...





Die Grafik zeigt, für welche Standortfaktoren der Bereiche Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben im Kammerbezirk Dresden Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Dabei werden die Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix gemeinsam dargestellt, die in Abhängigkeit von der Ausprägung der Bedeutung und der Zufriedenheit in vier Quadranten unterteilt wird.

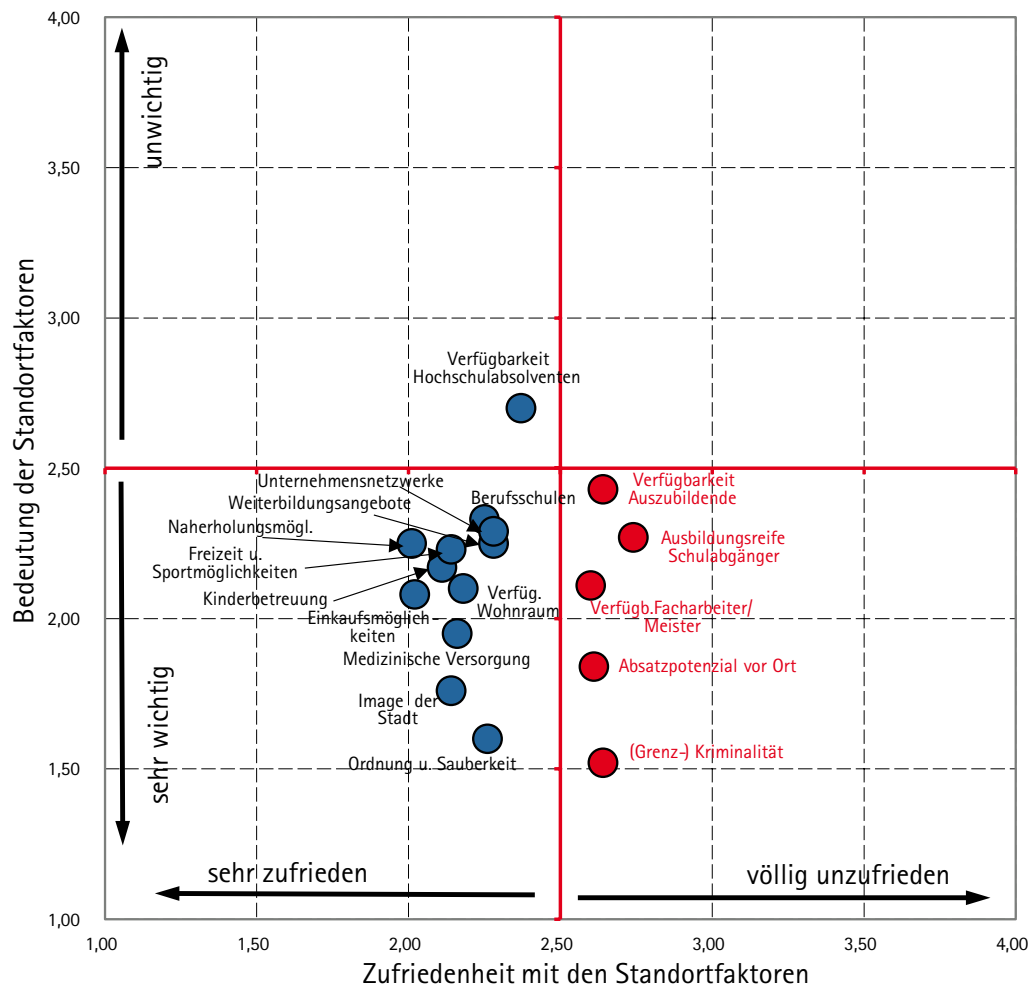
Acht Faktoren, die für die Unternehmen sehr wichtig und wichtig sind, werden überwiegend als „eher zufrieden“ bewertet. Dabei geht es um Standortfaktoren der kommunalen und Verkehrsinfrastruktur, wie der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung und der Verfügbarkeit von Parkplätzen und Anlieferzonen. Aber auch die Preise für Gewerbeflächen/-immobilien und Maßnahmen des Hochwasserschutzes fallen darunter, allerdings sind diese Merkmale in Abhängigkeit vom Grad der Nachfrage bzw. Betroffenheit und der räumlichen Lage zu bewerten. Der wichtigste Standortfaktor – die Breitbandanbindung – wird gerade noch mit „eher zufrieden“ eingeschätzt. Standortfaktoren, die die Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltungen charakterisieren, werden ebenso überwiegend „eher zufrieden“ beurteilt. Das betrifft die Erreichbarkeit der Verwaltungen für die Unternehmen, die Unternehmensbetreuung bzw. die Bestandspflege und die Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren.

Zusammenfassend zeigt die Lage in der Matrix, dass die Nähe zur Unzufriedenheit größer ist, als die zum Urteil „sehr zufrieden“.

Weniger wichtig sind die Nähe zu Grenzübergängen nach Polen und Tschechien, die Wirtschafts- und Tourismuswegweisung sowie die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, alle Kriterien werden mit „eher zufrieden“ bewertet.

Die Sondernutzungsgebühren, die zum Beispiel für Werbeträger oder Freisitze erhoben werden, liegen hinsichtlich ihrer Bedeutung zwischen „wichtig“ und „unwichtig“, werden aber als „eher unzufrieden“ bewertet.

Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung wegen ihrer finanziellen Auswirkungen haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf hin. Auf kommunaler Ebene betrifft das die Höhe der Realsteuerhebesätze (Grundsteuer B und Gewerbesteuer). In Abhängigkeit von der jeweiligen Organisation der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie der Müllentsorgung ist hier ebenfalls Handlungsbedarf angezeigt. Auch für die Strom- sowie Gaspreise besteht akuter Handlungsbedarf, allerdings weniger auf kommunaler Ebene.



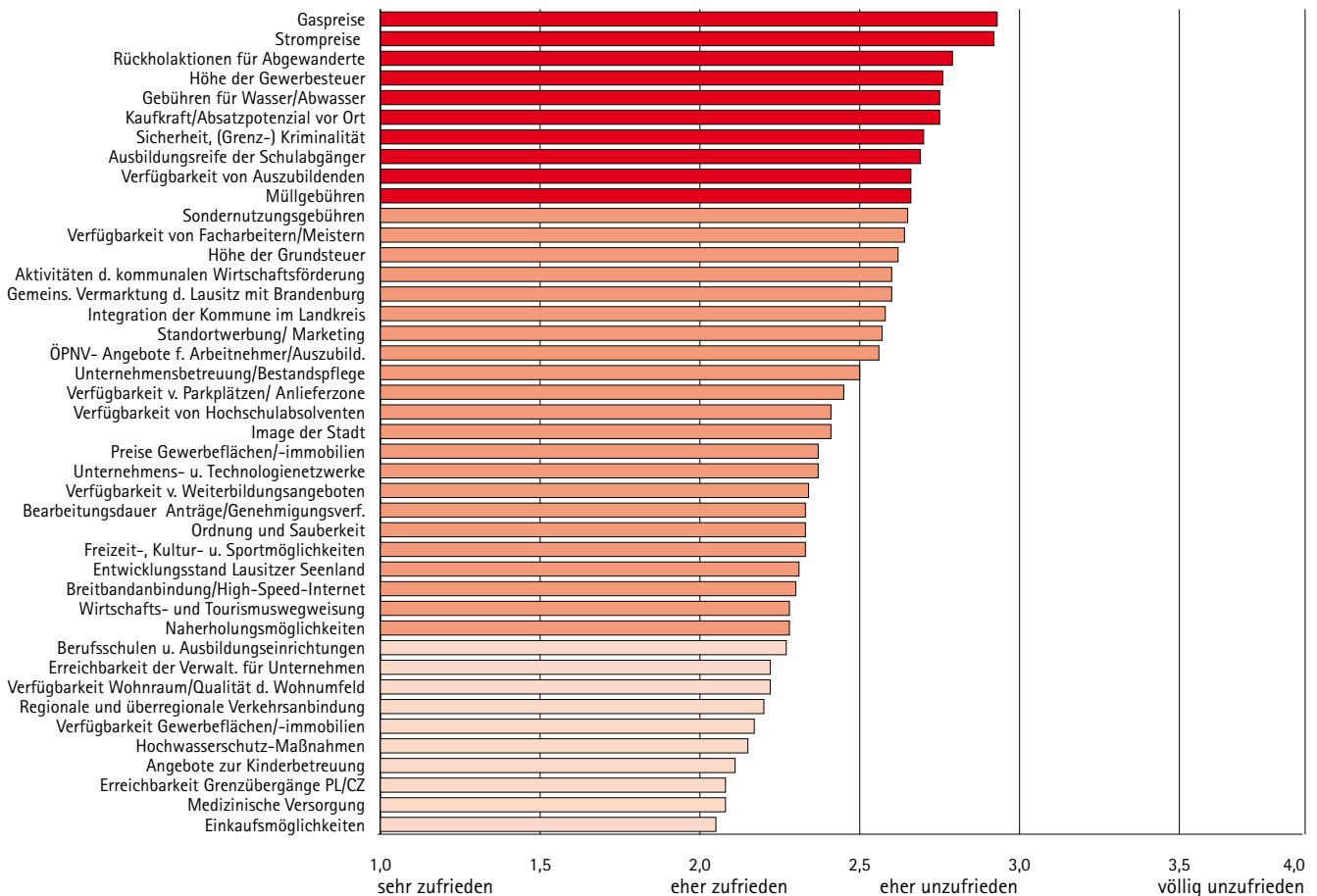
Die Grafik zeigt, für welche Standortfaktoren der Bereiche Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren im Kammerbezirk Dresden Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Dabei werden die Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix gemeinsam dargestellt, die in Abhängigkeit von der Ausprägung der Bedeutung und der Zufriedenheit in vier Quadranten unterteilt wird.

Mit Ausnahme des Kriteriums „Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen“ sind die Standortfaktoren zweigeteilt. Die Mehrzahl der Standortfaktoren wird von den Unternehmen als „wichtig“ und „zufrieden“ eingeschätzt. Diese sind, wie zum Beispiel die Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten, von Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen dem Bereich Bildung/Arbeitsmarkt zuzuordnen. Alle weiteren Standortfaktoren zählen zu den weichen Standortfaktoren, wobei hier die Kriterien „Image der Stadt“ und „Ordnung und Sauberkeit“ von größerer Wichtigkeit für die Betriebe sind als die übrigen Faktoren. Auch wenn die Firmen überwiegend zufrieden sind, gibt es Handlungsbedarf.

Die Bedeutung der Standortfaktoren ist zwar immer von den konkreten betrieblichen Anforderungen abhängig. Weiche Standortfaktoren, die eher das betriebliche Umfeld der Beschäftigten betreffen, sind aber gerade mit Blick auf die Sicherung und die Erweiterung des Fachkräftepotentials von wesentlicher Bedeutung und bedürfen von daher einer ständigen Verbesserung, auch hier liegt viel Verantwortung in kommunaler Hand.

Der Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen wird zwar eine geringere Bedeutung als den übrigen Standortfaktoren eingeräumt, was vor allem der geringen Nachfrage der befragten Firmen zum Umfragezeitpunkt zuzuschreiben sein dürfte. Hinzu kommt, dass Facharbeiter, Meister und auch Lehrlinge stärker als Hochschulabsolventen nachgefragt werden und am Arbeitsmarkt deutlich weniger vertreten sind. Dennoch wird die Verfügbarkeit dieser Absolventen mit „eher zufrieden“ eingeschätzt. Auch hier ist im Sinne der Sicherung des Fachkräftebedarfs Handlungsbedarf angezeigt. Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben und deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf hin. Als wichtigstes Problem stellt sich die Sicherheit für die Wirtschaft im Zusammenhang mit der Grenzkriminalität dar. Obwohl durchaus abhängig von der geografischen Lage der Firma, wird deutlich, dass auch außerhalb des Grenzraumes dieses Problem, wenn auch schwächer, relevant ist. Kritisch wird auch das Absatzpotential vor Ort im Zusammenhang mit der Kaufkraft gesehen. Drei für die Betriebe maßgebliche Standortfaktoren – die Verfügbarkeit von Facharbeitern, Meistern sowie Auszubildenden einschließlich der Ausbildungsreife der Schulabgänger – zeigen die Unzufriedenheit der Firmen im Zusammenhang mit der Sicherung des Fachkräftebedarfs. Das Heft des Handels ist hier nur bedingt in kommunaler Hand – vielmehr sind die Bildungspolitik und Sicherheitspolitik des Freistaates noch stärker als bislang gefragt.

Landkreis Bautzen – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



Im Landkreis Bautzen wurden Unternehmen der Städte Bautzen, Bischofswerda, Hoyerswerda, Kamenz und Radeberg befragt. Beteiligt haben sich 272 Unternehmen, die zu 35 Prozent dem Dienstleistungsgewerbe, zu 25 Prozent dem Handwerk, zu 22 Prozent dem Handel, zu 12 Prozent der Industrie, zu 3 Prozent dem Gastgewerbe und zu 3 Prozent dem Verkehrsgewerbe angehören.

Neben der Beurteilung der Standortfaktoren, die in allen Kreisen und Kommunen vorzunehmen war, wurden für den Landkreis Bautzen folgende spezifische Standortfaktoren ergänzt:

„Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung“, „Rückholaktionen für Abgewanderte“, „Entwicklungsstand Lausitzer Seenland“, „Standortwerbung/Marketing“, „Gemeinsame Vermarktung der Lausitz mit Brandenburg“, „Integration der Kommune im Landkreis“ und „ÖPNV-Bedarfsgerechte Angebote für Arbeitnehmer und Auszubildende“.

Sehr große Bedeutung für die Firmen im Landkreis Bautzen haben die Standortfaktoren „Breitbandanbindung/High-Speed-Internet“, „Sicherheit/Grenzkriminalität“, „Höhe der Strompreise“ sowie „Ordnung und Sauberkeit“. Mit einer Spanne der Durchschnittswerte von 1,51 („Breitbandanbindung/High-Speed-Internet“) bis 1,58 („Ordnung und Sauberkeit“) liegen diese Kriterien recht eng an der Spitze. Dabei beurteilen 63 Prozent der Befragten die Breitbandanbindung bzw. die Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen als „sehr wichtig“ und 26 Prozent als „wichtig“. Die Sicherheit/Grenzkriminalität ist für rund 58 Prozent „sehr wichtig“ und für 34 Prozent „wichtig“.

Die kreisspezifischen Standortfaktoren rangieren dagegen eher im Mittelfeld, wobei Standortwerbung/Marketing vor den Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung und den Angeboten des ÖPNV für Arbeitnehmer und Auszubildende liegt.

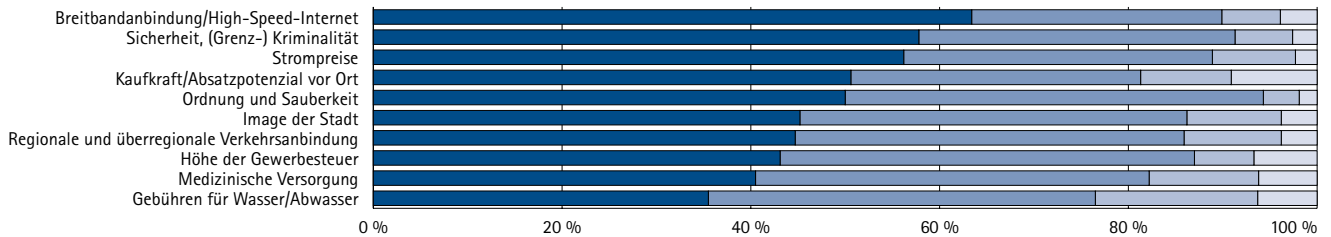
Die Spanne der Zufriedenheit mit den Standortfaktoren im Landkreis Bautzen reicht von „eher zufrieden“ mit dem Wertungsdurchschnitt von 2,1 (Einkaufsmöglichkeiten) bis „eher unzufrieden“ mit 2,9 (Höhe Gaspreise).

Unzufriedenheit äußern die Firmen auch bei der Bewertung der Strompreise, der Rückholaktionen für Abgewanderte, der Höhe der Gewerbesteuer sowie der Gebührenhöhe für Wasser/Abwasser. Kritisch werden auch die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort und die Sicherheit/Grenzkriminalität gesehen, wie auch die Verfügbarkeit von Auszubildenden sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger, im Handwerk auch die Fachkräftesituation. Bei diesen, auch demografisch bedingten Defiziten, sind nicht allein die Kommunen sondern eine Zusammenarbeit von Bildungspolitik, Wirtschaft und Gesellschaft gefragt.

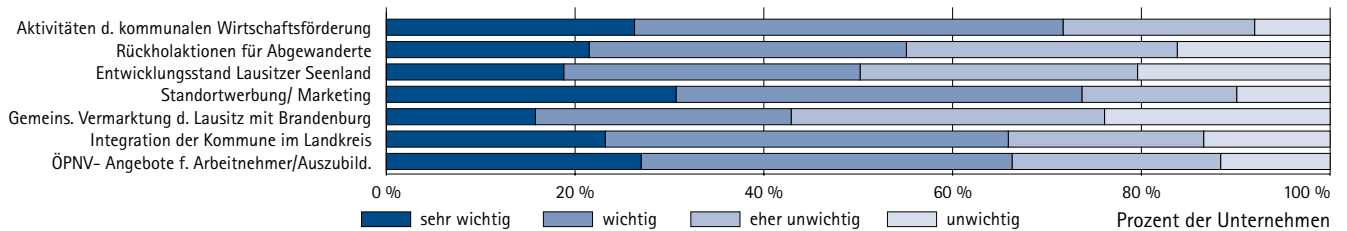
Demgegenüber sind die Betriebe mit weichen Standortfaktoren wie der medizinischen Versorgung, den Angeboten zur Kinderbetreuung oder der Verfügbarkeit von Wohnraum zufriedener. Ebenfalls nicht unzufrieden sind die Befragten mit einer Reihe von infrastrukturellen Ausstattungsmerkmalen wie der Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien, den Hochwasserschutz-Maßnahmen, der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen bzw. -immobilien sowie der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung.

Landkreis Bautzen- Standortfaktoren - Ranking nach der Bedeutung

Die 10 wichtigsten Standortfaktoren ...



Die Stellung der kreisspezifischen Standortfaktoren im Landkreis Bautzen

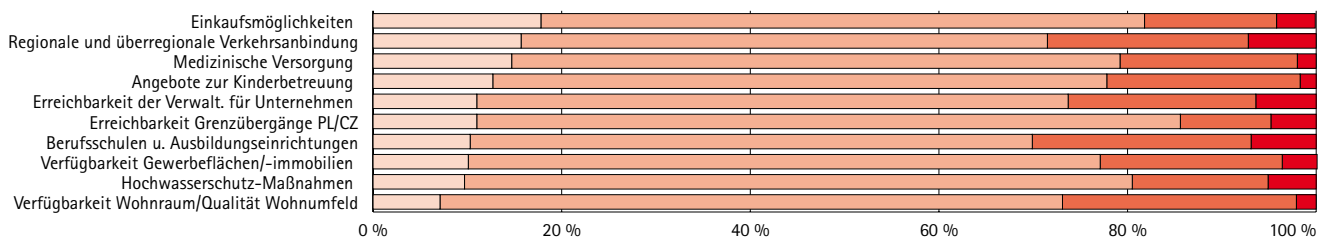


Die kreisspezifischen Standortfaktoren im Landkreis Bautzen werden - mit Ausnahme des Standortfaktors „Entwicklungsstand Lausitzer Seenland“ – eher verhalten bewertet. So betrachten 14 Prozent der befragten Betriebe die Rückholaktionen für Abgewanderte als „völlig unzufrieden“ und 52 Prozent als „eher unzufrieden“. Kritisch werden ebenso die Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung eingeschätzt – hier sind 9 Prozent „völlig

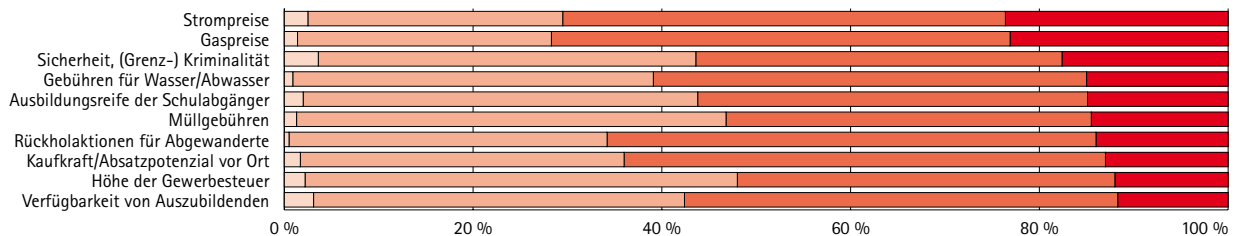
unzufrieden“ und 45 Prozent „eher unzufrieden“. Demgegenüber sind mit der Entwicklung des Lausitzer Seenlandes gut 5 Prozent „sehr zufrieden“ und 62 Prozent „eher zufrieden“. Bei den übrigen kreisspezifischen Standortfaktoren halten sich dagegen die Bewertungen aus Zufriedenheit und Unzufriedenheit etwa die Waage.

Landkreis Bautzen - Zufriedenheit mit den Standortfaktoren

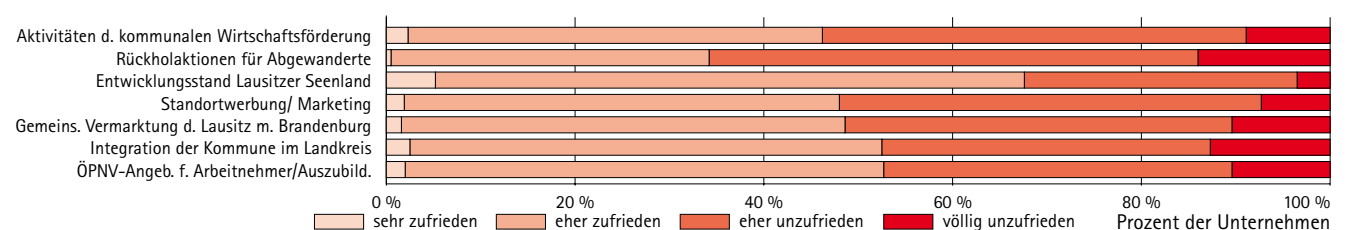
Mit diesen 10 sind die Unternehmen am zufriedensten ...



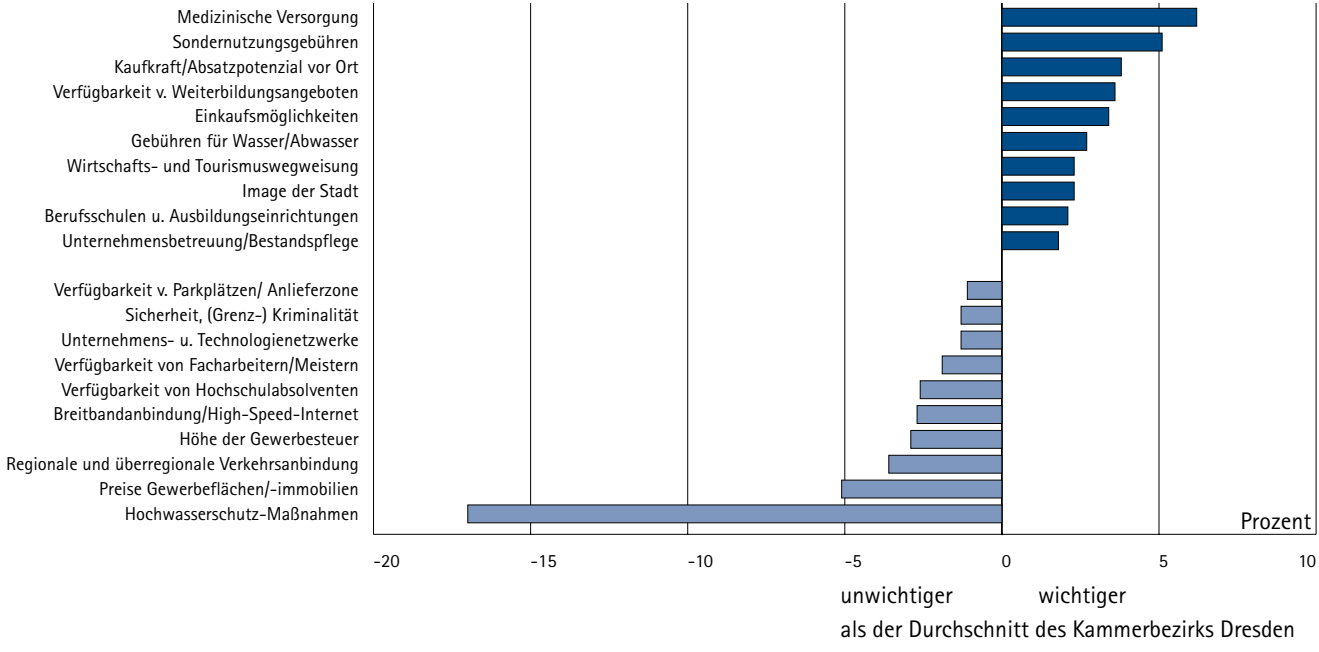
Mit diesen 10 sind die Unternehmen am unzufriedensten ...



Die Stellung der kreisspezifischen Standortfaktoren im Landkreis Bautzen



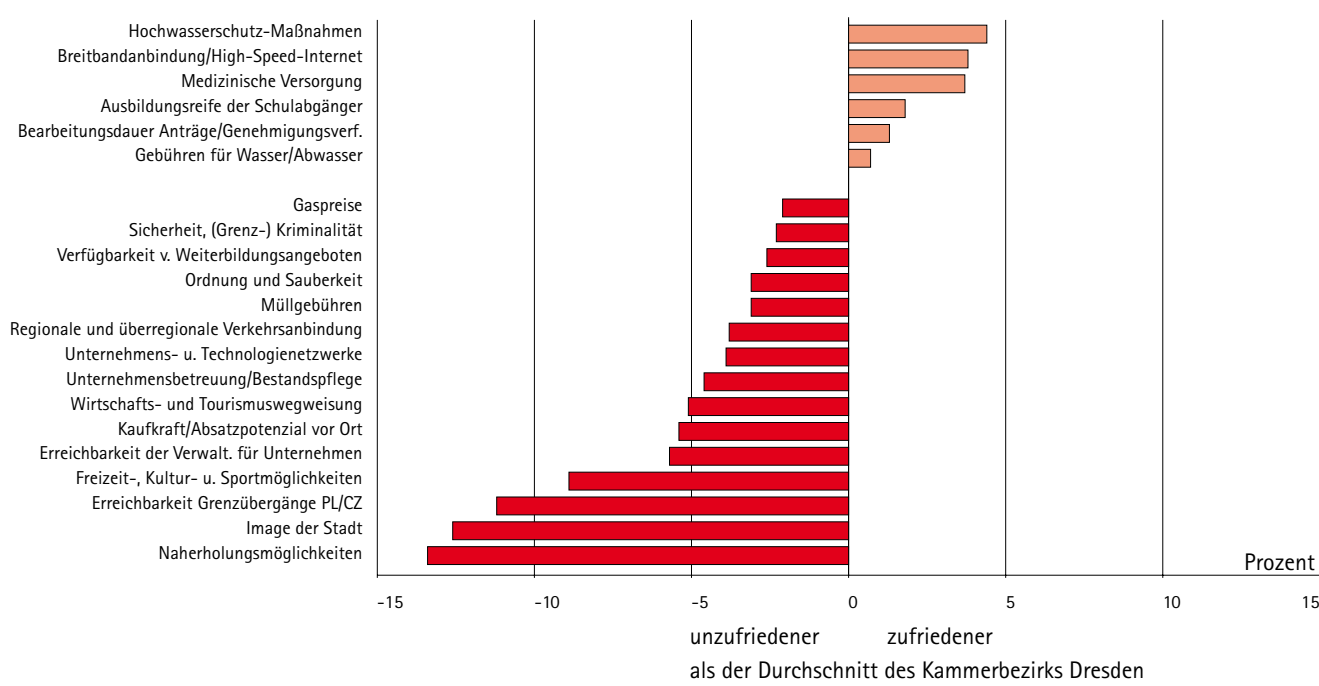
Landkreis Bautzen – Bedeutung von Standortfaktoren (Abweichung vom Kammerbezirk)



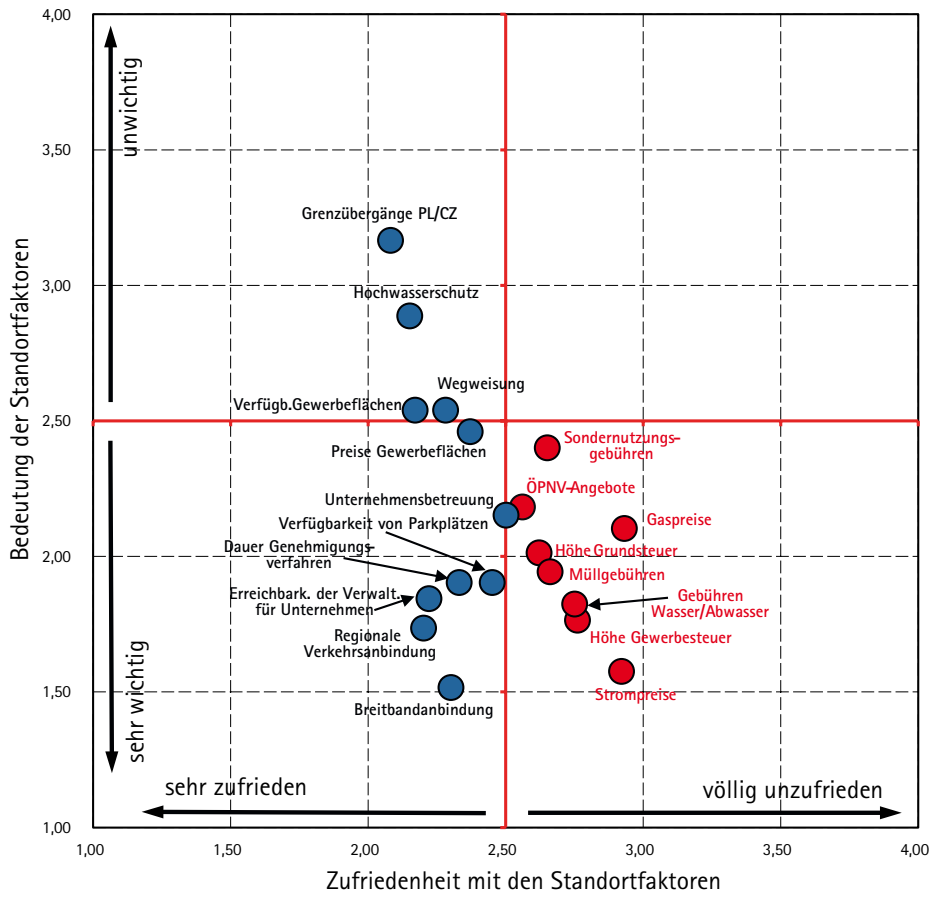
Die Abbildungen veranschaulichen für wesentliche Standortfaktoren, in welchem Maße Bedeutung und Zufriedenheit der Unternehmen des Landkreises Bautzen von den Durchschnittswerten des Kammerbezirks abweichen. Die spezifischen, nur auf den Landkreis Bautzen bezogenen Faktoren können allerdings nicht verglichen werden. Es zeigt sich, dass für die befragten Betriebe im Landkreis Bautzen eine Vielzahl von Standortfaktoren wichtiger als im Kammerdurchschnitt sind, wie zum Beispiel die medizinische Versorgung, die Sondernutzungsgebühren oder die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort. Unzufriedener als im gesamten Kammerbezirk sind die befragten Unternehmen unter anderem mit den Naherholungsmöglichkeiten oder dem Image der Stadt. Die auf Seite 9 rot markierten Stand-

ortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, signalisieren Handlungsbedarf. Für den Bereich „Infrastruktur/ Kommunalsteuern/-abgaben“ zählen unter anderem alle Kosten verursachende Standortfaktoren wie zum Beispiel die Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer, die Gebühren für Wasser/Abwasser und Müll aber auch die Sondernutzungsgebühren dazu. Auch die ÖPNV-Angebote für Arbeitnehmer und Lehrlinge werden kritisch gesehen. Handlungsbedarf wird auch für den Bereich „Bildung/ Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ sichtbar, neben der Sicherheit/Grenzkriminalität und dem Absatzpotenzial vor Ort, insbesondere bei der Sicherung der Fachkräfteentwicklung und dem Agieren der kommunalen Verwaltung.

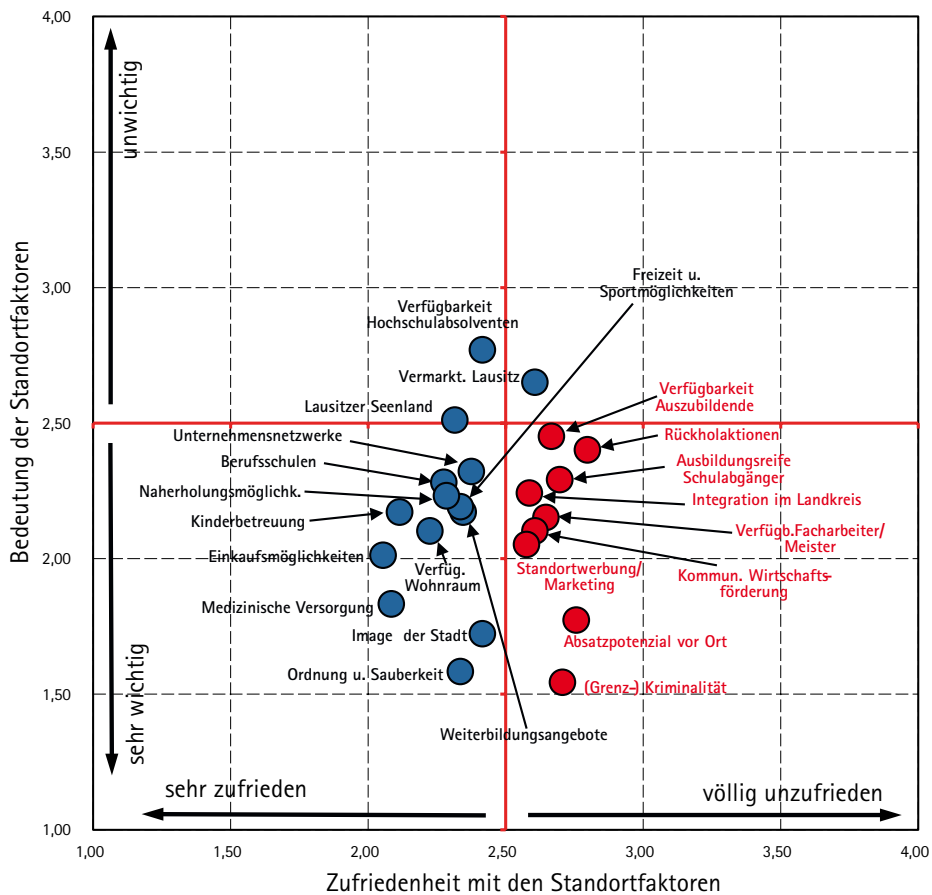
Landkreis Bautzen – Zufriedenheit mit Standortfaktoren (Abweichung vom Kammerbezirk)



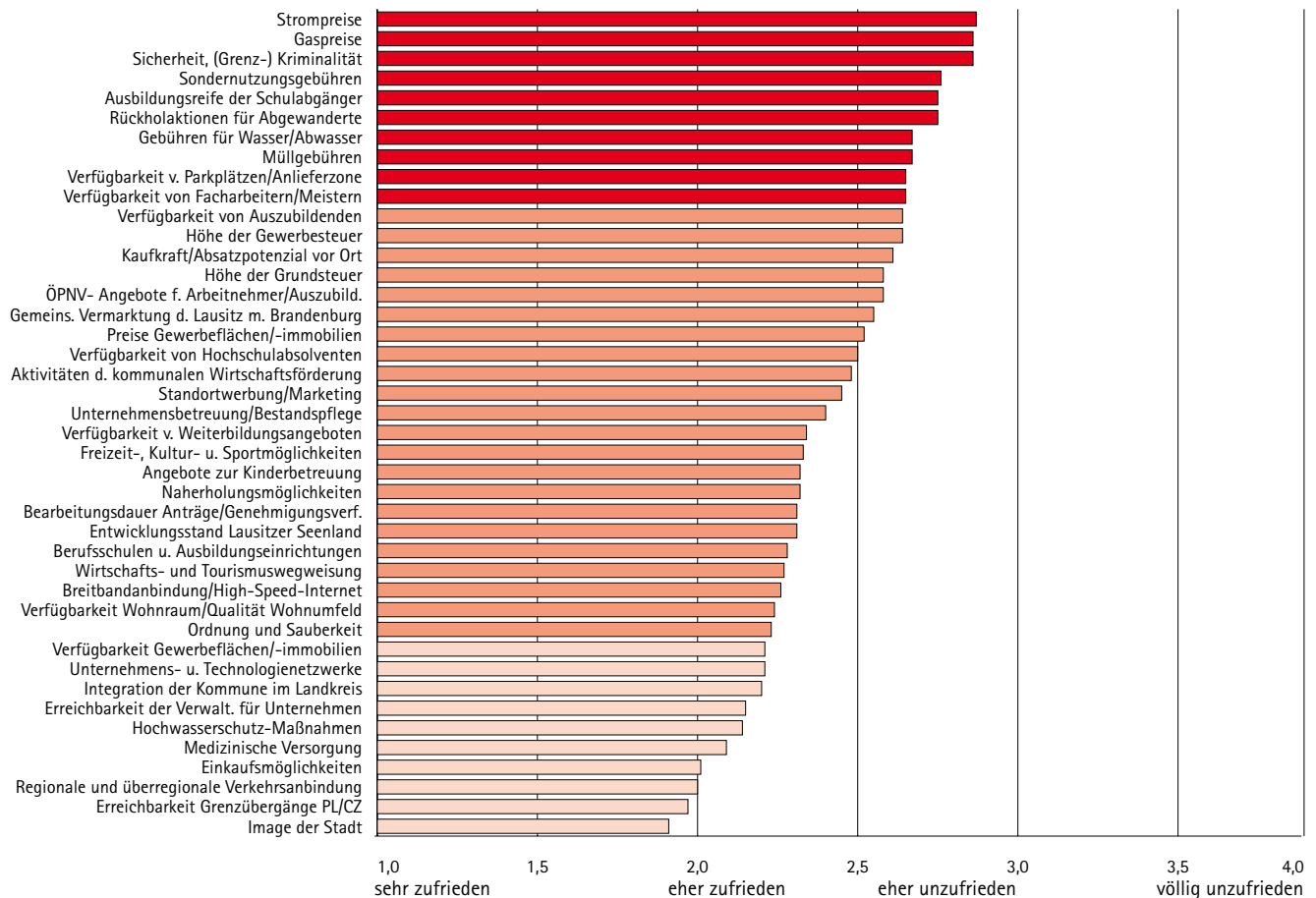
Landkreis Bautzen – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und –abgaben



Landkreis Bautzen – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Bautzen, Stadt – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



In der Stadt Bautzen beteiligten sich 84 Unternehmen an der Umfrage.

Am wichtigsten für die befragten Unternehmen in Bautzen sind Fragen der Sicherheit und der Grenzkriminalität sowie Ordnung und Sauberkeit. Aber auch die Strompreise, die Anbindung an das Breitbandnetz, die Kaufkraft und das Absatzpotenzial vor Ort sind ebenso bedeutungsvoll wie das Image der Stadt Bautzen und die Höhe der Gewerbesteuer.

Die Zufriedenheit mit den Standortfaktoren schwankt zwischen „eher unzufrieden“ mit dem Durchschnittswert 2,9 („Strompreise“, „Gaspreise“ und „Grenzkriminalität“) und „eher zufrieden“ mit dem Wert 1,9 („Image der Stadt“).

Im Handlungsfeld „Infrastruktur/Kommunalsteuer und –abgaben“ signalisieren daher nahezu alle Kosten verursachende Faktoren, wie die Höhe der Grundsteuer, Müll- oder Sondernutzungsgebühren, die Gebühren für Wasser/Abwasser in hohem Maße Handlungsbedarf, ebenso wie ÖPNV-Angebote für Arbeitnehmer und Auszubildende. Nicht zufriedenstellend wird die Verfügbarkeit von Parkplätzen und Ladezonen gesehen, was die Anmerkungen der Firmen vielfach unterstreichen. Dabei werden auch die Entwicklung des Gewerbebestandes und die Entwicklung der Innenstadt kritisch hervorgehoben.

Andererseits sind die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, die Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien, die

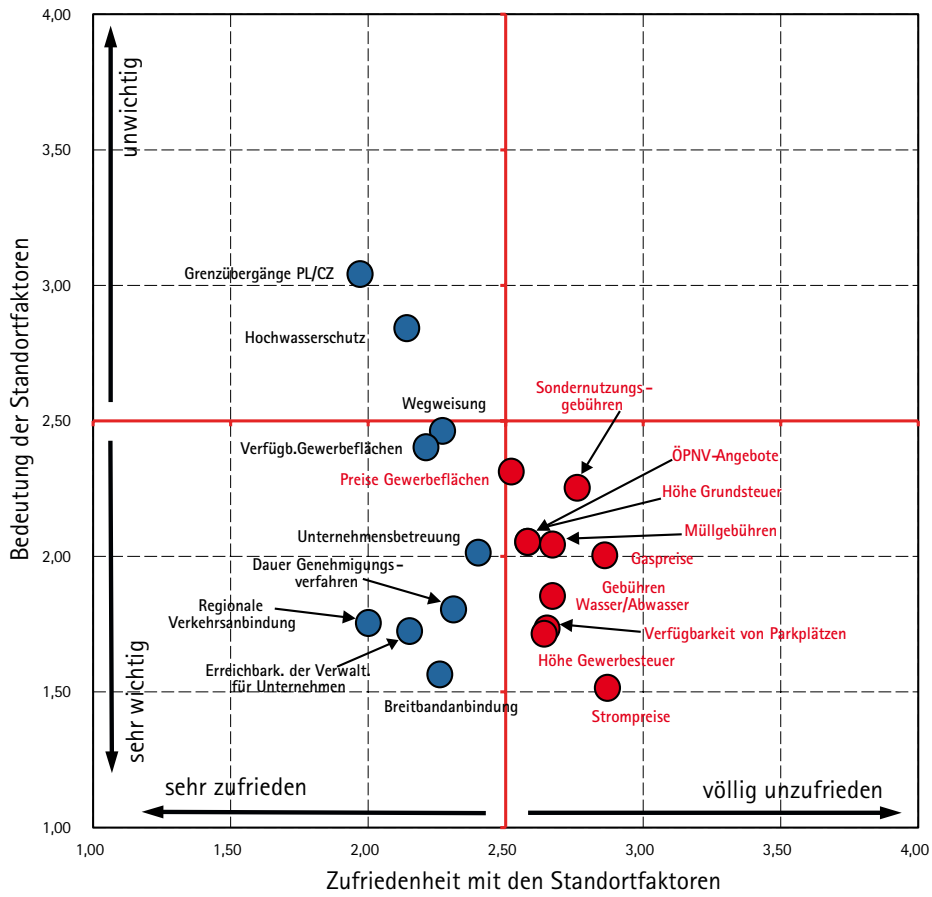
Hochwasserschutz-Maßnahmen sowie die regionale und überregionale Verkehrsanbindung zufriedenstellend.

Im Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ wird die Mehrzahl der Faktoren von den Unternehmen der Stadt Bautzen als zufriedenstellend eingeschätzt. Dazu zählen unter anderem das Image der Stadt, Unternehmens- und Technologiennetze, die Integration der Stadt im Landkreis und die Einkaufsmöglichkeiten. Reserven bestehen aber bei den kreisspezifischen Standortfaktoren „Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung“ und „Standortwerbung/Marketing“ – hier halten sich Zufriedenheit und Unzufriedenheit fast die Waage.

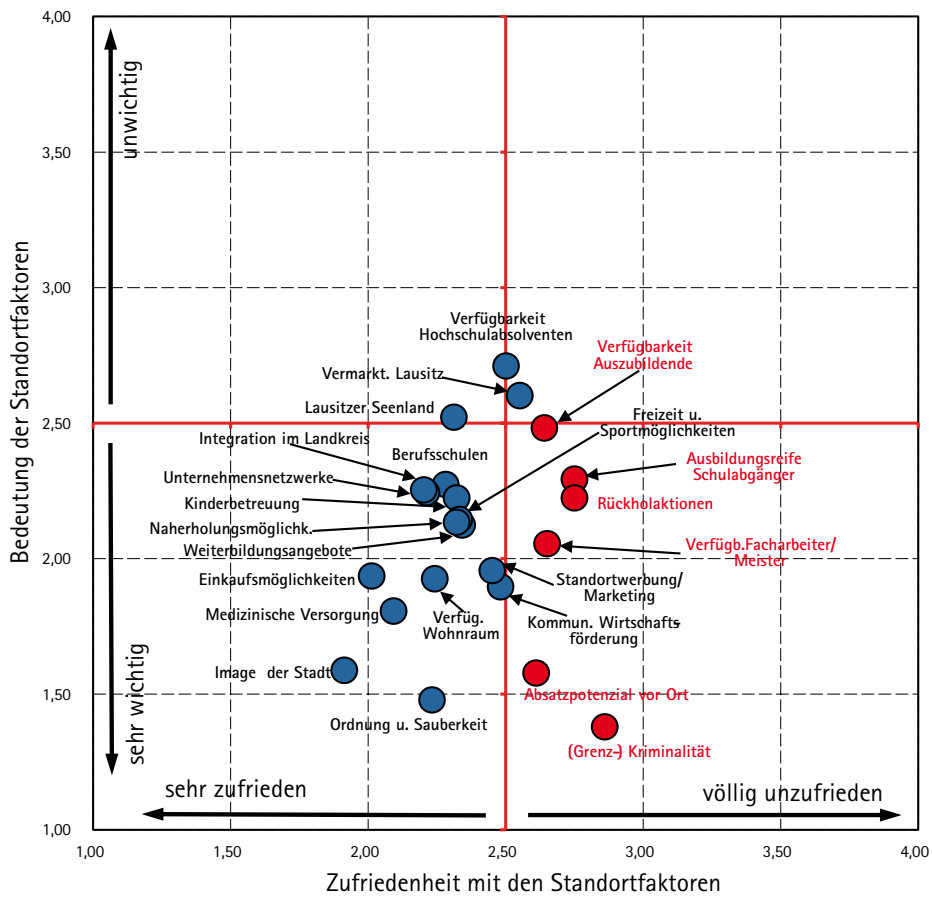
Die rot markierten Kriterien lassen Handlungsbedarf erkennen, wobei hier neben der kommunalen Ebene auch Land und Bund in der Pflicht sind. Für die befragten Unternehmen der Stadt Bautzen stehen dabei Sicherheit und Grenzkriminalität oben an, was auch in den Kommentaren der Firmen seinen Niederschlag findet.

Kritisch werden ebenso die Kaufkraft und das Absatzpotenzial vor Ort und die Rückholaktionen für Abgewanderte gesehen. Die demografische Entwicklung der Stadt verschärft zudem die Sicherung des Fachkräftebedarfs für die Betriebe. Die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern, aber auch von Auszubildenden sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger bleiben Herausforderungen für die nächsten Jahre.

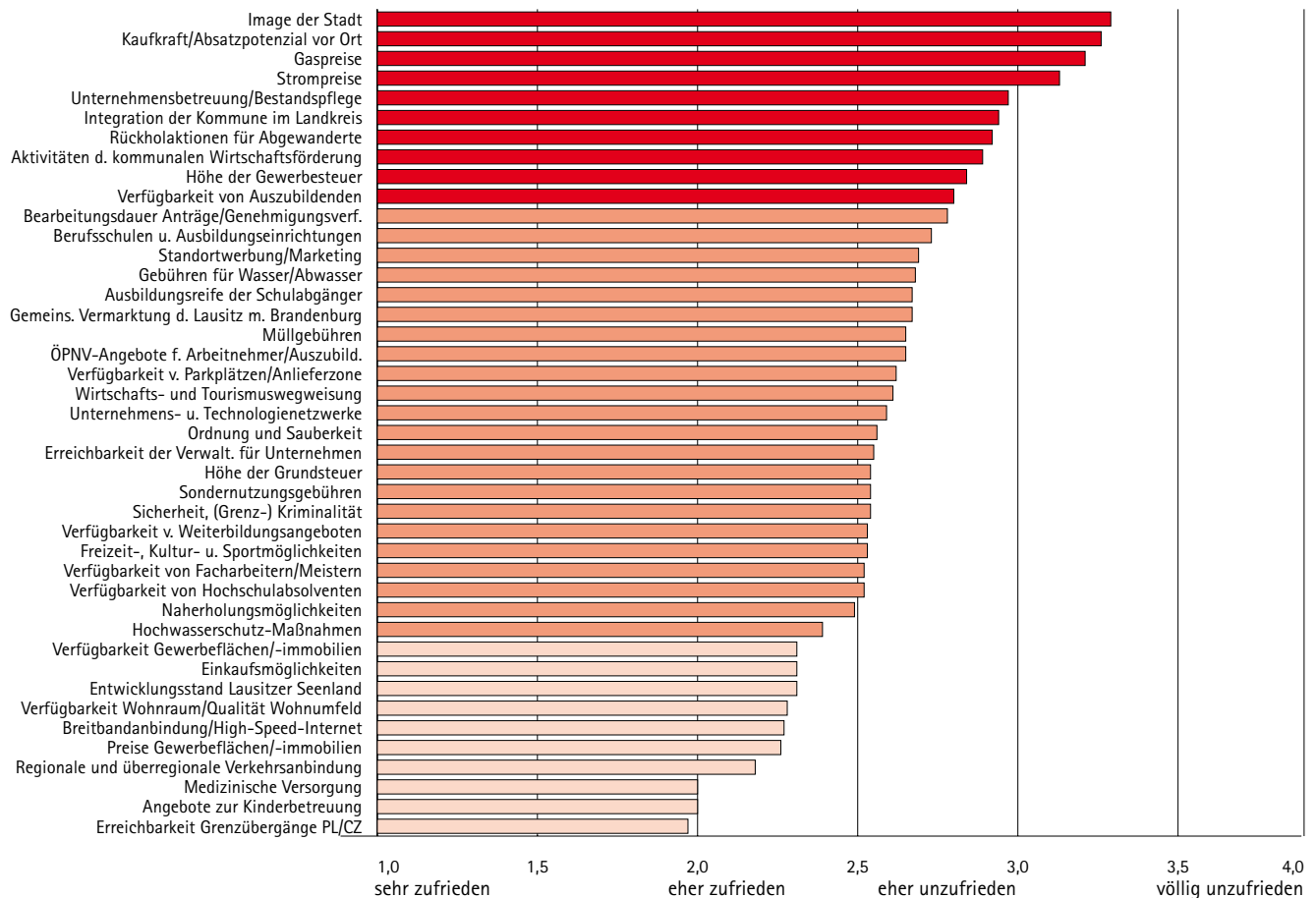
Bautzen, Stadt – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



Bautzen, Stadt – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Bischofswerda – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



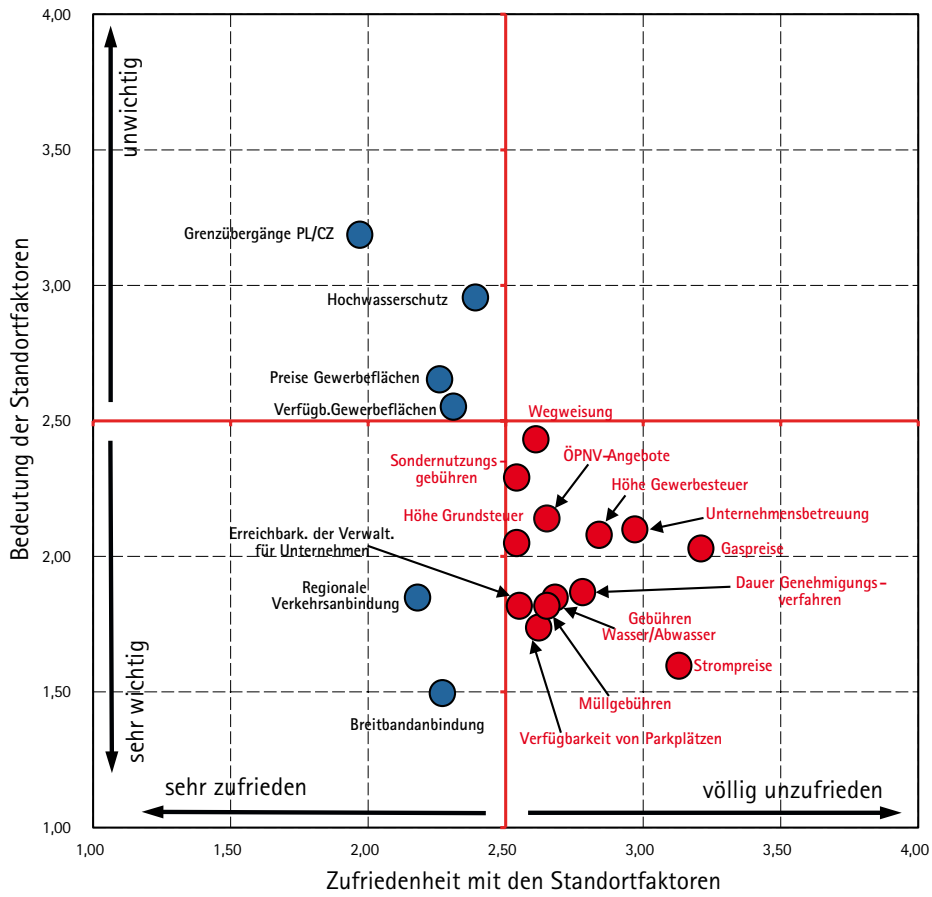
41 Betriebe aus Bischofswerda beteiligten sich an der Umfrage. Die Breitbandanbindung bzw. die Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen sowie Ordnung und Sauberkeit stehen an erster Stelle der Bedeutung für die befragten Unternehmen. Von großer Wichtigkeit sind aber auch die Höhe der Strompreise, das Image der Stadt Bischofswerda, die Verfügbarkeit von Parkplätzen und Anlieferzonen sowie die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort. Die kreisspezifischen Standortfaktoren haben mit Ausnahme der Standortwerbung/Marketing, der Integration von Bischofswerda in den Landkreis und den Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung eher eine mittlere Priorität.

Die Zufriedenheit der befragten Unternehmen mit Standortfaktoren in Bischofswerda reicht vom Durchschnittswert 1,97 („Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien“) bis 3,3 („Image der Stadt“). Die Unzufriedenheit mit dem städtischen Image wird auch in den Kommentaren der Unternehmen dokumentiert, diese umfassen die fehlende Belebung der Innenstadt, den Leerstand von Geschäften sowie Fragen der innerstädtischen Verkehrsorganisation. In diesem Zusammenhang wird ebenso die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort im Ergebnis der demografischen Entwicklung gesehen. Zufrieden sind die Befragten unter anderem mit der Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Tschechien und Polen, den Angeboten zur Kinderbetreuung und medizinischen Versorgung sowie der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung und den Preisen für Gewerbeflächen und –immobilien.

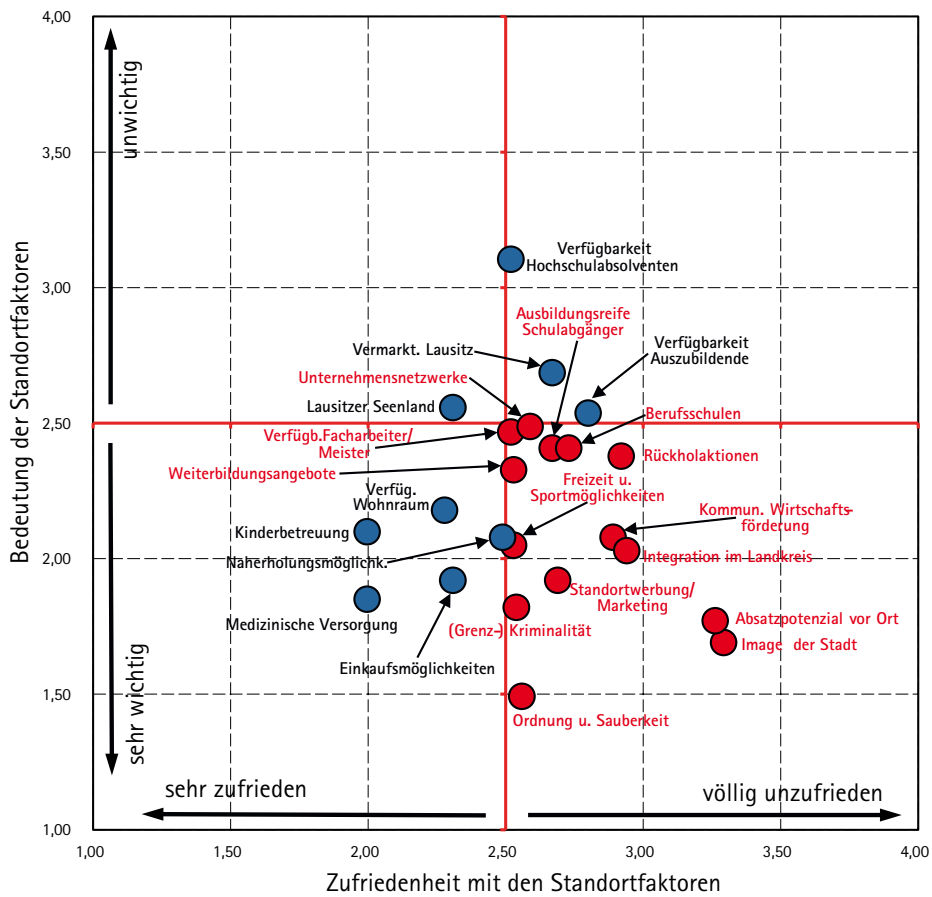
Die rot markierten Standortfaktoren im Handlungsfeld „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“, die für die Betriebe in Bischofswerda eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, signalisieren Handlungsbedarf. Dazu zählen vor allem Standortfaktoren, die finanziell zu Buche schlagen, wie die Höhe der Gewerbesteuer, die Gebühren für Wasser/Abwasser und Müll sowie die Strom- und Gaspreise. Aber auch die Verfügbarkeit von Parkplätzen, die Unternehmensbetreuung, die Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren und die ÖPNV-Angebote für Arbeitnehmer und Lehrlinge lassen Handlungsbedarf erkennen.

Auch für den Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ muss deutlicher Handlungsbedarf konstatiert werden. Dieser wird vor allem beim Image der Stadt und der Kaufkraft bzw. dem Absatzpotenzial ersichtlich. Im Zusammenhang damit ist auf die Reserven der Standortwerbung/Marketing, der Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung und der Integration der Kommune im Landkreis zu verweisen. Dass auch die Freizeit- und Sportmöglichkeiten zur Erhöhung der Attraktivität der Stadt auf die Agenda des Handlungsbedarfs eingeordnet werden sollten, zeigen ebenso die Anmerkungen der befragten Betriebe. Kritisch werden auch die Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger bewertet. Hier ist eine enge Verzahnung von Gesellschaft, Kommunen und Wirtschaft erforderlich, um die Auswirkungen des demografischen Wandels der Region abzufedern.

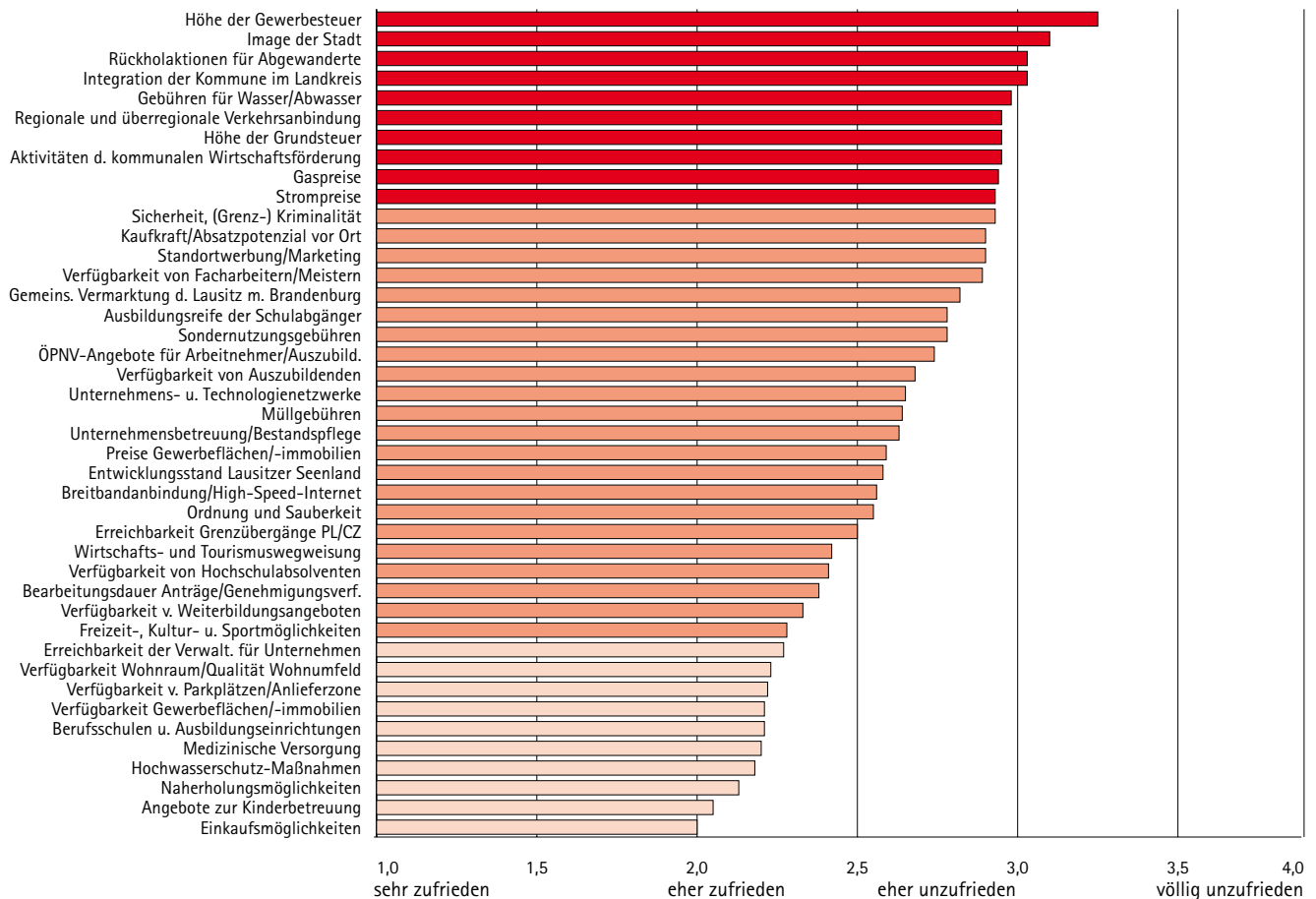
Bischofswerda – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



Bischofswerda – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Hoyerswerda – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



Aus Hoyerswerda haben 50 Unternehmen an der Befragung teilgenommen. Die Breitbandanbindung bzw. die Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen ist der wichtigste Standortfaktor für die Betriebe. Ebenso hohe Priorität wird der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung, den Strompreisen, der Sicherheit bzw. der Grenzkriminalität und der Höhe der Gewerbesteuer beigemessen. Aber auch das Image der Stadt Hoyerswerda, Ordnung und Sauberkeit sowie die Höhe der Gebühren für Wasser/Abwasser stellen wichtige Standortfaktoren dar.

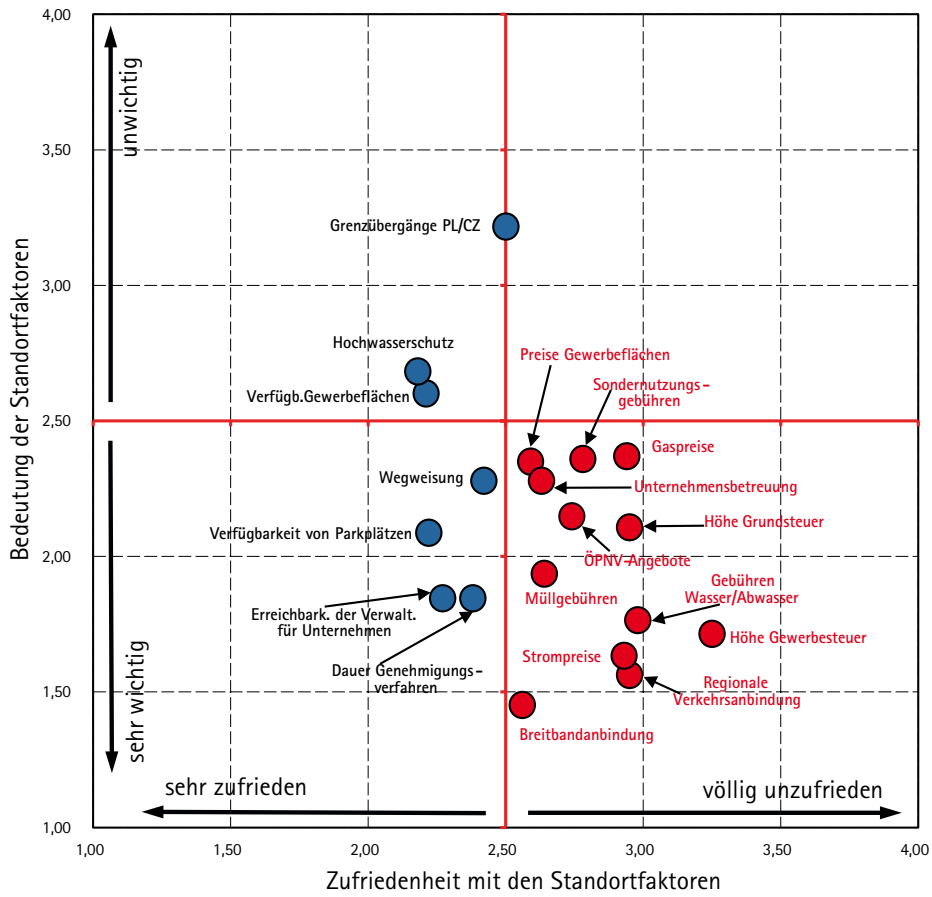
Von den kreisspezifischen Standortfaktoren rangiert – in Hoyerswerda auf Grund der direkten Betroffenheit – nur das Kriterium „Entwicklungsstand Lausitzer Seenland“ im Vordergrund. Die Zufriedenheit der befragten Unternehmen mit den Standortfaktoren reicht vom Durchschnittswert 2,0 („Einkaufsmöglichkeiten“) bis 3,3 („Höhe der Gewerbesteuer“).

Unzufriedenheit herrscht außerdem mit dem Image der Stadt Hoyerswerda, den Rückholaktionen für Abgewanderte sowie mit der Integration in den Landkreis. Auch die Höhe der Gebühren für Wasser/Abwasser sowie die regionale und überregionale Verkehrsanbindung werden kritisch gesehen. Gerade die Probleme der Verkehrsanbindung unter anderem an die A4, die Ausdünnung des ÖPNV und die Defizite der Bahnverbindungen spiegeln sich in den Kommentaren der Unternehmer wider. Aber auch die Auswirkungen des demografischen Wandels, die Stadtentwicklung und die Kaufkraftentwicklung einschließlich der Absatzmöglichkeiten vor Ort haben aus Sicht der Firmen Defizite.

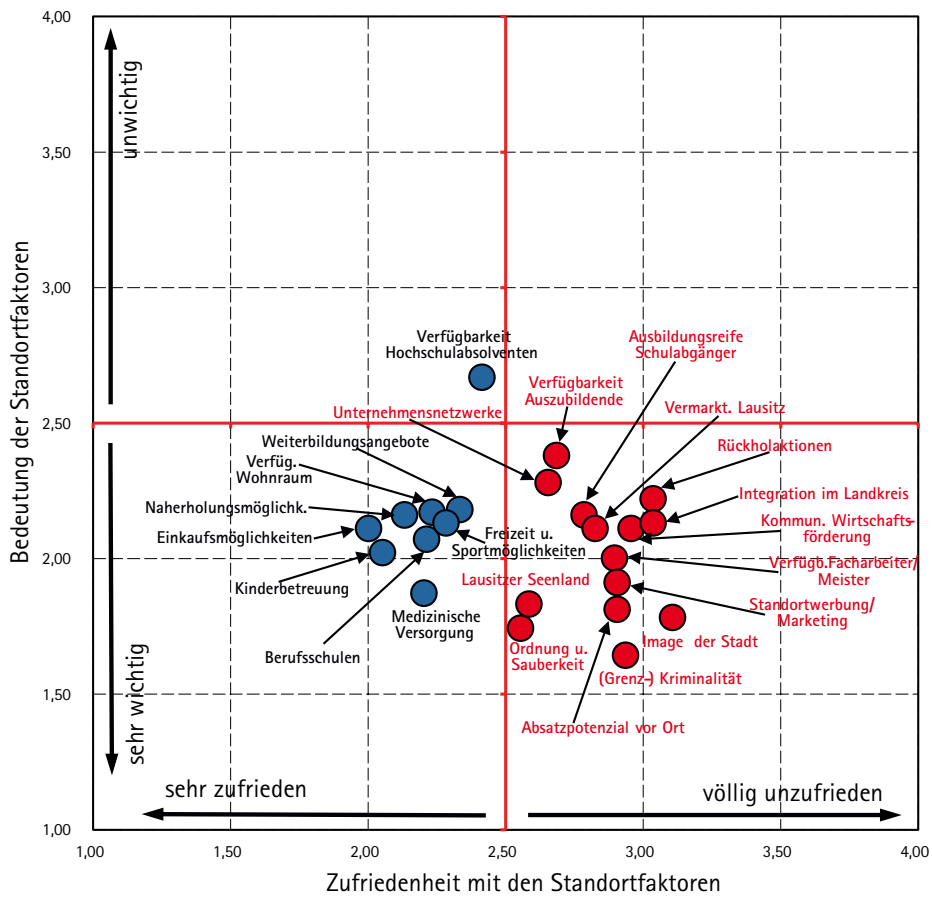
Punkten kann Hoyerswerda auf der anderen Seite mit der Verfüg-

barkeit von Gewerbeflächen und Parkplätzen, mit Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen, den Angeboten zur Kinderbetreuung und zur medizinischen Versorgung, mit Naherholungsmöglichkeiten und Einkaufsmöglichkeiten. Aus den Bewertungen der Bedeutung und der Zufriedenheit lässt sich Handlungsbedarf ableiten. Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber kritisch gesehen wird, signalisieren möglichen Handlungsbedarf. Dazu zählen für den Bereich „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“ vor allem Standortfaktoren, die finanziell zu Buche schlagen, wie die Höhe der Gewerbesteuer, der Sondernutzungsgebühren, die Gebühren für Wasser/Abwasser und Müll sowie die Strom- und Gaspreise. Aber auch die Verkehrsanbindung einschließlich der ÖPNV-Angebote für Arbeitnehmer und Lehrlinge sowie die Breitbandanbindung deuten auf Handlungsbedarf. Der Handlungsbedarf für den Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ ist vor allem hinsichtlich dem Image der Stadt, der Ordnung und Sauberkeit sowie der Sicherheit und Grenzkriminalität sehr groß. Aber auch die kreisspezifischen Standortfaktoren „Entwicklungsstand Lausitzer Seenland“, „Gemeinsame Vermarktung der Lausitz mit Brandenburg“, „Integration in den Landkreis“ oder „Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung“ haben aus Sicht der befragten Betriebe Entwicklungspotenzial. Die Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern und Auszubildenden sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger erfordern ebenso Konsequenzen, die eine enge Zusammenarbeit von Gesellschaft, Kommunen und Wirtschaft bedingen.

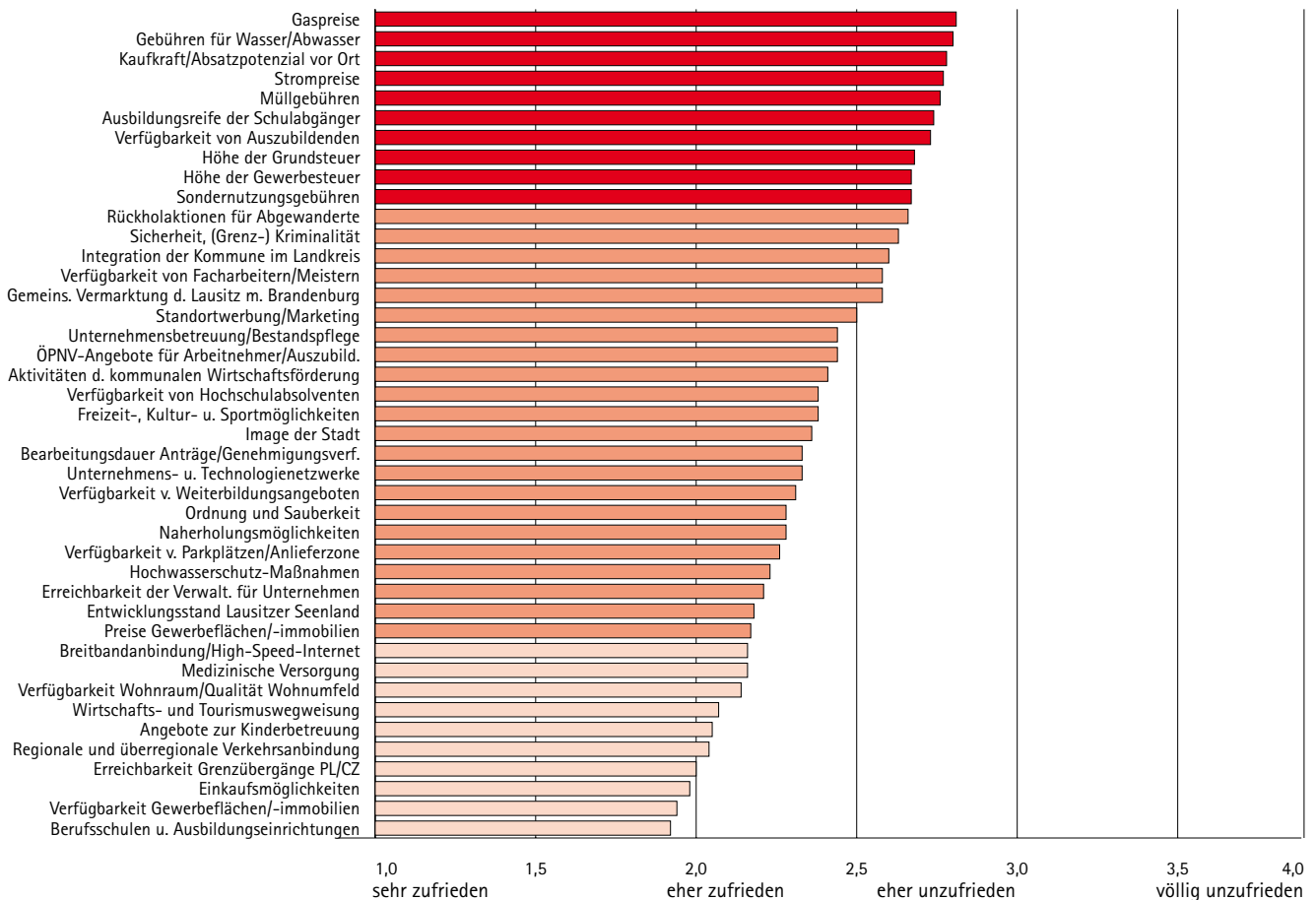
Hoyerswerda – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



Hoyerswerda – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Kamenz – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



50 Betriebe aus Kamenz beteiligten sich an der Umfrage.

Die Breitbandanbindung bzw. die Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen steht an erster Stelle der Bedeutung für die befragten Unternehmen. Von großer Wichtigkeit sind aber auch die Höhe der Strompreise, Fragen der Sicherheit/ Grenzkriminalität, das Image der Stadt Kamenz, Ordnung und Sauberkeit, die regionale und überregionale Verkehrsanbindung, die Höhe der Grund- und Gewerbesteuer sowie die Höhe der Gebühren für Wasser/ Abwasser und Müll. Die kreisspezifischen Standortfaktoren haben demgegenüber aus Sicht der Kamenzer Unternehmen eher eine mittlere bis geringe Bedeutung, wobei dem Faktor „Standortwerbung/Marketing“ noch die größte Wichtigkeit beigemessen wird. Die Zufriedenheit der befragten Unternehmen mit Standortfaktoren in Kamenz reicht vom Durchschnittswert 1,9 („Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen“) bis 2,8 („Höhe der Gaspreise“). Unzufriedenheit herrscht – neben der Höhe der Gaspreise – auch bei den Gebühren für Wasser/Abwasser, der Kaufkraft bzw. dem Absatzpotenzial vor Ort, den Strompreisen, den Müllgebühren, der Höhe von Grund- und Gewerbesteuer, aber auch bei der Verfügbarkeit von Auszubildenden einschließlich der Ausbildungsreife der Schulabgänger. Diese Kriterien finden auch in den Kommentaren der Unternehmen ihren Niederschlag. Darüber hinaus werden von den Firmen die innerstädtische Entwicklung einschließlich der Parkplatzsituation und der Handelslandschaft, die Unternehmensgrößenstruktur, die Folgen der demografischen Entwicklung als kritisch genannt.

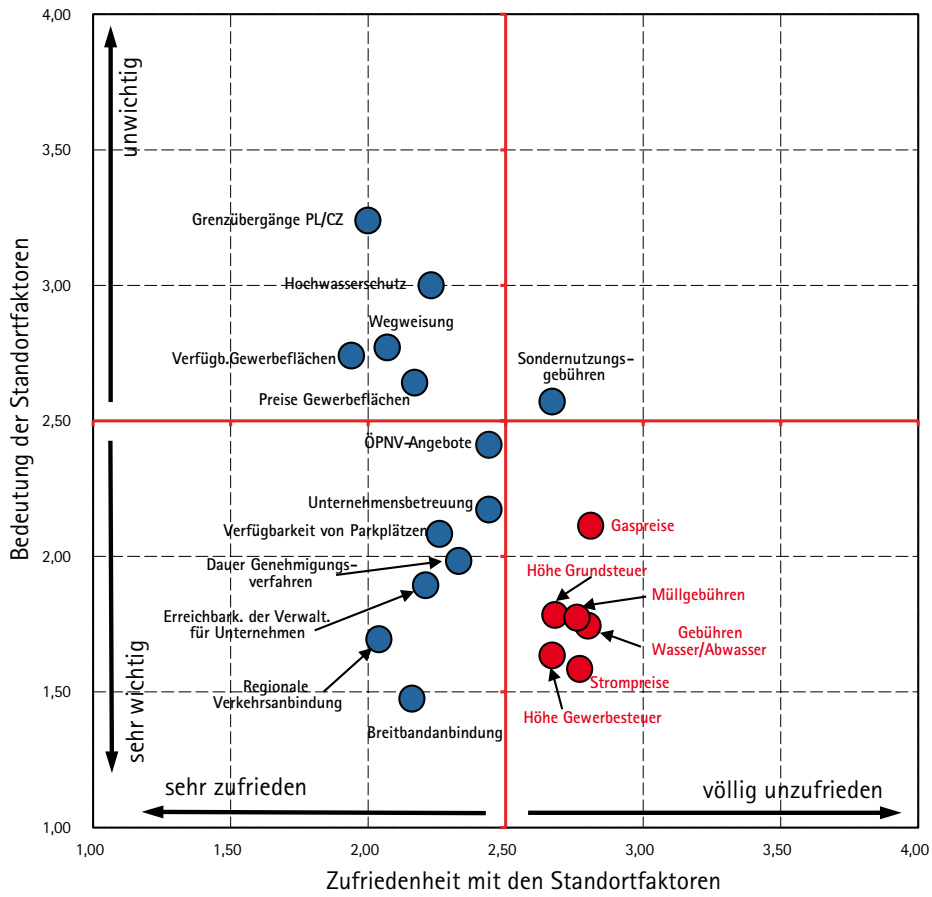
Außer der Zufriedenheit mit dem Faktor „Berufsschulen und Aus-

bildungseinrichtungen“ finden die Befragten unter anderem die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und –immobilien, die Einkaufsmöglichkeiten sowie die Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien als akzeptabel.

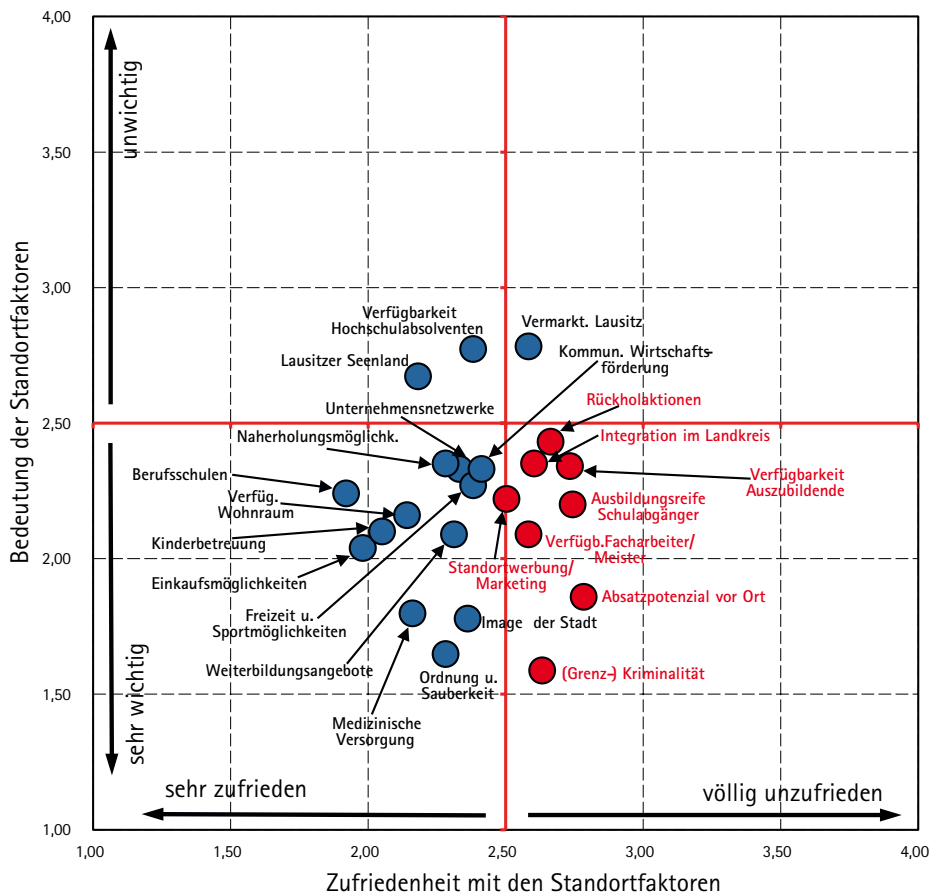
Die rot markierten Standortfaktoren im Handlungsfeld „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“, die für die Betriebe in Kamenz eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, signalisieren Handlungsbedarf. Dazu zählen ausschließlich Standortfaktoren, die die Unternehmen finanziell belasten, wie die Höhe der Gewerbesteuer, der Grundsteuer, die Gebühren für Wasser/Abwasser und Müll sowie die Strom- und Gaspreise.

Die Sondernutzungsgebühren, die insgesamt eine geringere Priorität haben, tendieren ebenso in Richtung Handlungsbedarf wie die Unternehmensbetreuung oder die ÖPNV-Angebote für Arbeitnehmer und Auszubildende. Auch für den Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ muss Handlungsbedarf konstatiert werden. Dabei ranken sich die Probleme um die Sicherung des Arbeitskräftebedarfs unter anderem um die Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern und Auszubildenden sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger. Defizite werden auch bei der Kaufkraft bzw. dem Absatzpotenzial und bei der Sicherheit bzw. Grenzkriminalität ersichtlich. Aber auch von den kreisspezifischen Standortfaktoren „Rückholaktionen für Abgewanderte“, „Integration der Kommune im Landkreis“, aber auch „Standortwerbung/Marketing“ und „Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung“ versprechen sich die Unternehmen größere Wirkungen.

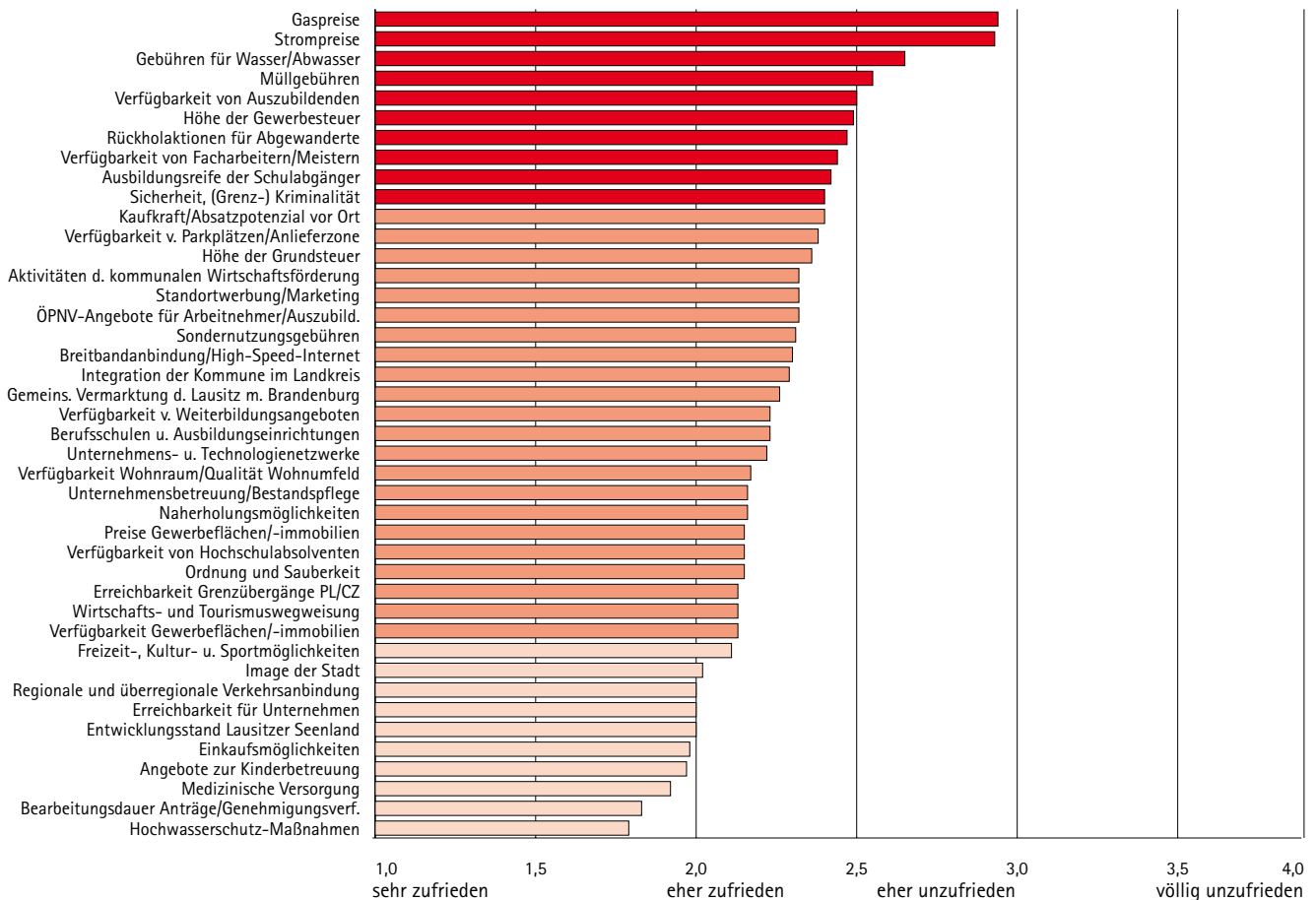
Kamenz – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



Kamenz – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Radeberg – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



Aus Radeberg haben 47 Unternehmen an der Befragung teilgenommen. Fragen der Sicherheit/Grenzkriminalität bewerten die Unternehmen ebenso wie die Breitbandanbindung bzw. die Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen als sehr wichtige Standortfaktoren. Von großer Wichtigkeit sind ebenso monetäre Faktoren wie die Höhe der Strompreise, die Höhe der Gewerbesteuer, die Höhe der Gebühren für Wasser/Abwasser aber auch die regionale und überregionale Verkehrsanbindung sowie Ordnung und Sauberkeit und das Image der Stadt Radeberg.

Die kreisspezifischen Standortfaktoren haben demgegenüber eine mittlere bis geringe Priorität für die Radeberger Firmen, wobei den ÖPNV-Angeboten für Arbeitnehmer und Auszubildende und den Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung noch die größte Bedeutung beigemessen werden. Andere kreisspezifische – insbesondere lagebedingte – Standortfaktoren sind dagegen eher unwichtig.

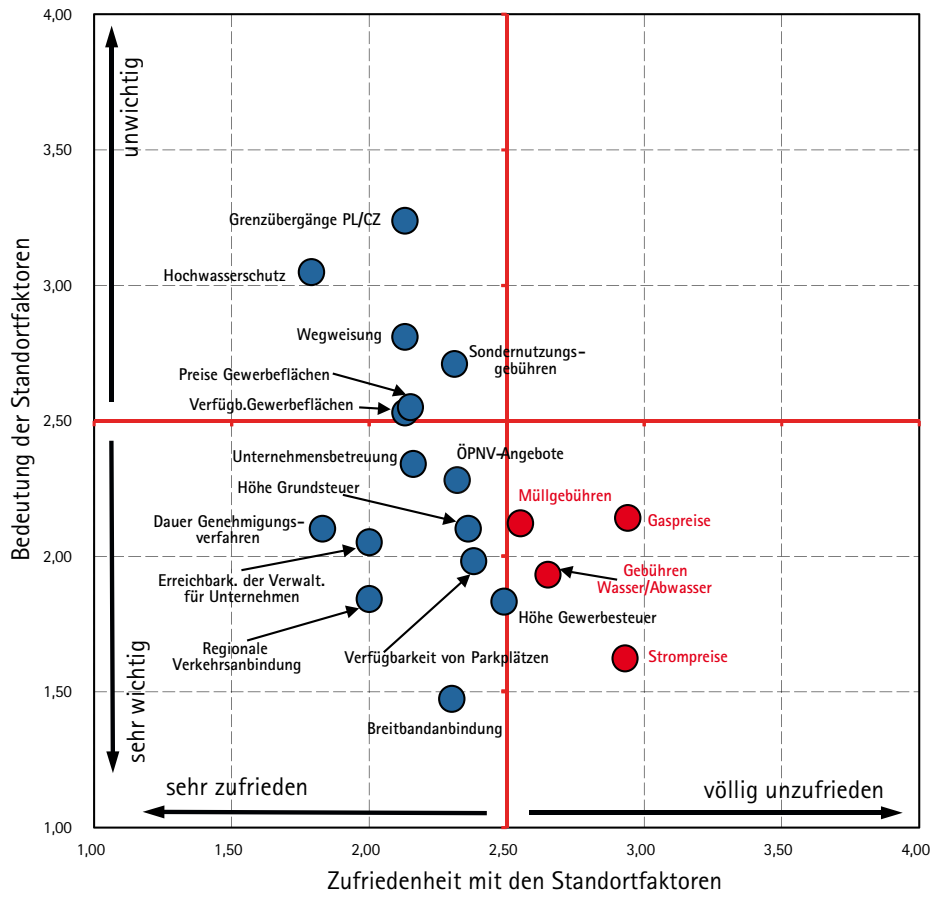
Die Zufriedenheit der befragten Unternehmen mit Standortfaktoren in Radeberg reicht vom Durchschnittswert 1,8 („Hochwasserschutz-Maßnahmen“) bis 2,9 („Höhe der Gaspreise“). Neben der Höhe der Gaspreise besteht ebenfalls Unzufriedenheit mit der Höhe der Strompreise, den Gebühren für Wasser/Abwasser, den Müllgebühren und der Höhe der Gewerbesteuer. Aber auch Fragen der Fachkräftesicherung werden im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit von Auszubildenden einschließlich der Ausbildungsreife der Schulabgänger und den Rückholaktionen für Abgewanderte überaus kritisch gesehen.

Neben Kommentaren der Unternehmen zur Fachkräftesicherung, wird unter anderem auf Defizite bei der Breitbandanbindung und der Internetnutzung sowie der Entwicklung der Innenstadt einschließlich der Parkplatzsituation verwiesen.

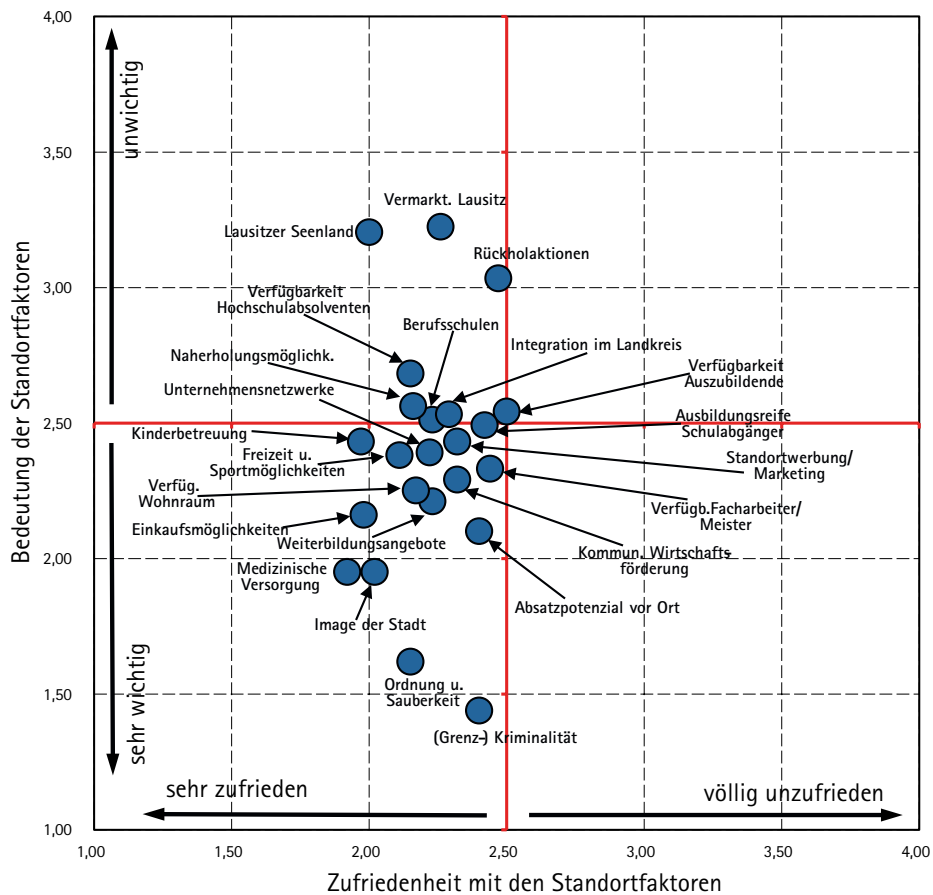
Die rot markierten Standortfaktoren im Handlungsfeld „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“, die für die Unternehmen in Radeberg eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, signalisieren Handlungsbedarf. Dazu zählen ausschließlich Standortfaktoren, die die Unternehmen finanziell belasten, wie die Gebühren für Wasser/Abwasser und Müll sowie die Strom- und Gaspreise. Die Höhe der Gewerbesteuer liegt im Grenzbereich des Handlungsbedarfs. Allerdings sollten, auch mit Blick auf die Anmerkungen der Unternehmen, der Verfügbarkeit von Parkplätzen bzw. Anlieferzonen, der Breitbandanbindung sowie ebenso der Entwicklung der Grundsteuer besondere Aufmerksamkeit zu Teil werden.

Für den Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ ergibt sich im Spiegel der Unternehmensbewertungen zunächst formal kein Handlungsbedarf. Dennoch zeigen die Kommentare, das gerade hinsichtlich der Verfügbarkeit von Fachkräften – und hier besonders im Handwerk – sowie Lehrlingen oder der Ausbildungsreife der Schulabgänger Defizite bestehen, die – wie in anderen Städten – nicht allein durch kommunales Handeln überwunden werden können. Auch besteht durchaus Handlungsbedarf bei den von den Betrieben kritisierten Standortfaktoren „Breitbandanbindung“ und „Grenzkriminalität“.

Radeberg – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



Radeberg – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Strukturkennziffern	Kammerbezirk Dresden	Landkreis Bautzen	Bautzen, Stadt
Bevölkerung			
Einwohner 03.10.1990 (Gebietsstand 01.01.2014)	1.842.878	392 132	52 884
Einwohner 30.06.2013 (Gebietsstand 01.01.2014)	1.588.363	309 372	39 625
Einwohner 2025 (1.000 Personen) Variante 1	1.515,6	273,5	36,0
Einwohner 2025 (1.000 Personen) Variante 2	1.457,7	266,4	34,6
Arbeitsmarkt			
Sozialvers.-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (30.06.2013)	576.885	104.319	25.575
Arbeitsplatzdichte (SV-pflicht. Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner)	363	337	645
Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2013	78.914	15.575	2.764
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt 2013) in % bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen *	9,5	9,3	13,0
Kammerzugehörige Unternehmen			
IHK-zugehörige Unternehmen 2014	98.112	16.164	2.462
HWK-zugehörige Unternehmen 2014	23.010	4.873	455
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2013			
Betriebe ab 20 Beschäftigte (30.09.2013)	1.127	302	32
Beschäftigte (30.09.2013)	102.935	24.203	2345
Gesamtumsatz in Mio. Euro	23.178	7505	440
Gesamtumsatz je Beschäftigten in 1.000 Euro	225	310	188
Auslandsumsatz in Mio. Euro	7.653	1351	138
Exportquote in Prozent	33,0	18,0	31,4
Bauhauptgewerbe 2013			
Betriebe ab 20 Beschäftigte (insgesamt am 30.06.2013)	2.589	598	37
Beschäftigte (insgesamt am 30.06.2013)	22.671	5.323	1221
Gesamtumsatz 2012 in Mio. Euro	2.355,9	578	184,6
Gesamtumsatz je Beschäftigten in 1.000 Euro	103,9	108,6	151,2
Beherbergungsgewerbe 2013			
Beherbergungsstätten/Campingplätze insgesamt (31.07.2013)	1.088	172	21
Gästebetten insgesamt (31.07.2013)	62.024	6.072	1.189
Gästebetten je 100 Einwohner	3,9	2,0	3,0
Bettenauslastung in Prozent	42,2	32,4	36,2
Gästeankünfte	3.533.623	254.370	74.778
Gästeankünfte je 100 Einwohner	222	82	189
Kaufkraft und Zentralität			
Kaufkraft 2014 pro Einwohner in Euro	17.732	17.184	17.535
Kaufkraftindex 2014 (Deutschland = 100)	83,7	81,1	82,8
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2014 pro Einwohner in Euro	5.073	4.925	5.081
EH Kaufkraftindex 2014 (Deutschland = 100)	89,7	87,1	89,8
Zentralität des Einzelhandels 2014 (Index Deutschland = 100)	95,7	102,1	167,0
Realsteuern und Schulden			
Gewerbesteuerhebesatz 4. Quartal 2013 in Prozent	275-490	320-415	400
Gewerbesteuererinnahmen (netto) 2013 in Euro je Einwohner	300	265	389
Grundsteuer B Hebesatz 4. Quartal 2013 in Prozent	300-635	360-465	380
Grundsteuer B Einnahmen 2013 in Euro je Einwohner "	108	91	88
Schuldenstand Städte und Gemeinden 2013 in Euro je EW ""	562	704	75

* Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht keine Arbeitslosenquoten für Gemeinden mit weniger als 15.000 Erwerbspersonen.

** Quelle: vierteljährliche Kassenstatistik der Gemeinden/Gv.; Gebietsstand: 01.01.2013

*** Quelle: Schuldenstatistik der Gemeinden/Gv.; Gebietsstand: 01.01.2014

Weitere Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, GfK Geomarketing GmbH, Bundesagentur für Arbeit, Handwerkskammer Dresden, IHK Dresden

Bischofswerda	Hoyerswerda	Kamenz	Radeberg
14 959	68 982	19 954	18 113
11 682	34 631	15 287	18 028
10,4	27,3	14,8	17,1
10,1	26,4	14,3	16,6
4.403	9.853	7.527	8.649
377	285	492	480
838	2.766	813	712
X*	15,8	X*	X*
581	1.311	927	1.016
171	363	241	243
7	11	14	30
289	461	1413	3530
26	69	330	917
89	150	233	260
2	7	11	178
7,5	9,4	3,4	19,5
15	38	36	26
108	286	325	369
7,5	24,5	52,2	42,5
69,2	85,7	160,7	115,2
4	7	12	8
130	522	271	311
1,1	1,5	1,8	1,7
27,6	30,7	22,8	33,9
7.770	19.859	11.697	19.316
67	57	77	107
16.385	17.288	15.692	19.221
77,4	81,6	74,1	90,8
4.691	5.114	4.631	5.327
82,9	90,4	81,9	94,2
163,1	181,8	209,9	106,5
410	415	385	380
182	122	404	375
410	465	380	400
87	109	97	109
463	958	466	226

